



Kreissparkasse  
Bersenbrück

2020

2020

**GESCHÄFTSBERICHT**

2020

2020

2020

# **Geschäftsbericht für das Jahr 2020**



# Lagebericht 2020

## Inhaltsverzeichnis

1. Grundlagen der Geschäftstätigkeit der Sparkasse	1
2. Wirtschaftsbericht	1
2.1. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen im Jahr 2020	1
2.2. Veränderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen im Jahr 2020	4
2.3. Bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren	5
2.4. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs	6
2.4.1. Bilanzsumme und Geschäftsvolumen	7
2.4.2. Aktivgeschäft	7
2.4.2.1. Forderungen an Kreditinstitute	7
2.4.2.2. Forderungen an Kunden	7
2.4.2.3. Wertpapieranlagen	7
2.4.2.4. Beteiligungen	7
2.4.2.5. Sachanlagen	7
2.4.3. Passivgeschäft	7
2.4.3.1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7
2.4.3.2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	8
2.4.4. Dienstleistungsgeschäft	8
2.4.5. Derivate	8
2.4.6. Investitionen / Wesentliche Baumaßnahmen und technische Veränderungen	9
2.5. Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage	9
2.5.1. Vermögenslage	9
2.5.2. Finanzlage	9
2.5.3. Ertragslage	11
2.6 Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage	13
3. Nachtragsbericht	13
4. Risikobericht	14
4.1. Risikomanagementsystem	14
4.2. Strukturelle Darstellung der wesentlichen Risiken	15
4.2.1. Adressenausfallrisiken	15
4.2.1.1. Adressenausfallrisiken im Kundengeschäft	16
4.2.1.2. Adressenausfallrisiken im Eigengeschäft	18
4.2.2. Marktpreisrisiken	19
4.2.2.1. Marktpreisrisiken aus Zinsen (Zinsänderungsrisiken)	19
4.2.2.2. Marktpreisrisiken aus Spreads	20
4.2.2.3. Aktienkursrisiken	20
4.2.3. Beteiligungsrisiken	20
4.2.4. Liquiditätsrisiken	21
4.2.5. Operationelle Risiken	22
4.3. Gesamtbeurteilung der Risikolage	22
5. Chancen- und Prognosebericht	24
5.1. Chancenbericht	24
5.2. Prognosebericht	24
5.2.1. Rahmenbedingungen	24
5.2.2. Geschäftsentwicklung	25
5.2.3. Finanzlage	25
5.2.4. Ertrags- und Vermögenslage	25
5.3. Gesamtaussage	26

## LAGEBERICHT DER SPARKASSE

### 1. Grundlagen der Geschäftstätigkeit der Sparkasse

Die Sparkasse ist gemäß § 3 NSpG eine Anstalt des öffentlichen Rechts. Sie ist Mitglied des Sparkassenverbands Niedersachsen (SVN), Hannover, und über diesen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e. V. (DSGV), Berlin, angeschlossen. Sie ist beim Amtsgericht Osnabrück unter der Nummer HRA 6990 im Handelsregister eingetragen.

Träger der Sparkasse ist der Landkreis Osnabrück. Satzungsgebiet der Sparkasse ist das Gebiet des Trägers.

Organe der Sparkasse sind der Vorstand und der Verwaltungsrat.

Die Sparkasse ist Mitglied im SVN und über dessen Sparkassenstützungsfonds dem Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe angeschlossen. Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hat das institutsbezogene Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe als Einlagensicherungssystem nach dem Einlagensicherungsgesetz (EinSiG) anerkannt. Das Sicherungssystem stellt im Entschädigungsfall sicher, dass den Kunden der Sparkassen der gesetzliche Anspruch auf Auszahlung ihrer Einlagen gemäß dem EinSiG erfüllt werden kann („gesetzliche Einlagensicherung“). Darüber hinaus ist es das Ziel des Sicherungssystems, einen Entschädigungsfall zu vermeiden und die Sparkassen selbst zu schützen, insbesondere deren Liquidität und Solvenz zu gewährleisten („diskretionäre Institutssicherung“).

Die Sparkasse bietet als selbstständiges regionales Wirtschaftsunternehmen zusammen mit ihren Partnern aus der Sparkassen-Finanzgruppe Privatkunden, Unternehmen und Kommunen Finanzdienstleistungen und -produkte an, soweit das Sparkassengesetz oder die Satzung keine Einschränkungen vorsehen. Der im Sparkassengesetz verankerte öffentliche Auftrag verpflichtet die Sparkasse, mit ihrer Geschäftstätigkeit in ihrem Geschäftsgebiet den Wettbewerb zu stärken und die angemessene und ausreichende Versorgung aller Bevölkerungskreise, der Wirtschaft - insbesondere des Mittelstands - und der öffentlichen Hand mit Bankdienstleistungen sicherzustellen.

Die Gesamtzahl der Beschäftigten hat sich bis zum 31. Dezember 2020 gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig auf 280 verringert, von denen 151 vollzeitbeschäftigt, 107 teilzeitbeschäftigt sowie 22 in Ausbildung sind. Der Rückgang ist Folge einer natürlichen Fluktuation.

Die Gesamtzahl unserer Geschäftsstellen hat sich bis zum 31. Dezember 2020 gegenüber dem Vorjahr nicht verändert.

### 2. Wirtschaftsbericht

#### 2.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen im Jahr 2020

##### Volkswirtschaftliches Umfeld

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sind derzeit insbesondere durch die Covid-19-Krise geprägt. Diese stellt eine (weltweite) Extremsituation dar, die in dieser Form nicht vorhersehbar war. Den derzeit erwarteten wirtschaftlichen Einbußen stehen angekündigte bzw. bereits umgesetzte Stabilisierungsmaßnahmen durch die Regierungen (u. a. Liquiditätshilfen, Konjunkturprogramme) und Zentralbanken gegenüber, welche es in dieser weitreichenden Dimension bislang ebenfalls noch nicht gegeben hat. Die nachhaltigen wirtschaftlichen Folgen dieser Entwicklung sind nicht verlässlich abschätzbar und hängen maßgeblich vom weiteren Verlauf der Pandemie ab. Die Expertenschätzungen weisen daher eine große Bandbreite auf. Sowohl in Deutschland als auch weltweit war jedoch für 2020 von einer Rezession und steigenden Arbeitslosenzahlen auszugehen. Neben den Folgen der Covid-19-Krise werden die wirtschaftlichen Aussichten weiterhin durch die Sorgen um die Verschärfung der Handelskonflikte (insbesondere zwischen der USA und der EU/China), die Auswirkungen des Brexits und die aktuellen geopolitischen Risiken getrübt. Insbesondere Deutschland ist als Exportnation von sich verschlechternden Rahmenbedingungen betroffen. Deutschland ist zudem in starkem Maße von den Umwälzungen in der Automobil- und Zulieferindustrie (E-Mobilität) tangiert. Die Lage der öffentlichen Haushalte ist derzeit massiv durch die Folgen der Covid-19-Krise (Gegenmaßnahmen, Steuerausfälle, Konjunkturprogramme) belastet und muss in der Folge neu ausgerichtet werden. Die Lage an den Finanzmärkten hat sich nach den Panikverkäufen an den Aktienmärkten Mitte März 2020 mittlerweile wieder beruhigt, die Volatilität ist jedoch nach wie vor hoch.

Insgesamt verlor die weltwirtschaftliche Produktion 2020 -4,0 % (Vorjahr +2,9 %). Das Niveau des Welthandels brach wahrscheinlich sogar um mehr als -10,0 % ein. Die gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Auswirkungen der Corona-Pandemie belasteten nahezu alle großen Volkswirtschaften. Einzig China konnte auf Jahresbasis ein positives Wachstum ausweisen. In Europa verringerte sich die volkswirtschaftliche Leistung insbesondere bei den von der Corona-Pandemie überproportional betroffenen Ländern wie Spanien und Italien.

Die deutsche Volkswirtschaft ließ, gemessen am realen Bruttoinlandsprodukt, 2020 um -5,0 % nach (Vorjahr +0,6 %). Das Ausmaß der Rezession sieht 2020 damit auf den ersten Blick ähnlich wie 2009 in der Folge der Finanzkrise aus. Die Ursachen und die sektorale Betroffenheit sind allerdings anders gelagert. Die Einschränkungen der Pandemie greifen direkt in die Produktions- und Konsummöglichkeiten der Realwirtschaft ein. Vor allem im Dienstleistungssektor waren viele Wertschöpfungen schlicht nicht möglich. Der Finanzsektor dagegen trug mit der Sicherstellung von Finanzierungen zur Abfederung der Krise bei. Der Rückgang der privaten Konsumausgaben war mit -6,0 % deutlich stärker als der Rückgang der Einkommen. In der Folge ist die Sparquote der privaten Haushalte auf 16,3 % stark angestiegen. Die Nachfrage und die Investitionen in Bauprojekte sind weiter hoch.

Der hohe Leistungsbilanzüberschuss Deutschlands sank 2020 nur leicht, weil gleichzeitig zu den stark rückläufigen Exporten auch die Importe geringer waren. Der Außenbeitrag machte 5,7 % des deutschen BIP aus.

Der Arbeitsmarkt hat sich in 2020 als recht robust erwiesen. Die Zahl der Arbeitslosen hat im Durchschnitt um 0,4 Mio. zugenommen. Die Regelungen zur Kurzarbeit haben zur Stabilität beigetragen. Die Arbeitslosenquote ist um +0,9 Prozentpunkte auf 5,9 % gestiegen (Vorjahr 5,0 %).

Der Finanzierungssaldo des Gesamtstaates (Bund, Länder, Kommunen und Sozialversicherungen) beläuft sich nach amtlicher Schätzung auf -4,8 % des Bruttoinlandsproduktes. Die Schuldenstandsquote des Staates ist bis zum Jahresende auf rund 70 % gestiegen.

Die Verbraucherpreise stiegen in Deutschland im Jahresdurchschnitt (nach dem europäisch harmonisierten Verbraucherpreisindex) um +0,4 % (Vorjahr +1,4 %).

### **Regionale Wirtschaftsentwicklung**

Das niedersächsische reale BIP verzeichnete mit -5,4 % (Vorjahr +0,6 %) einen Rückgang auf dem Niveau der Bundesentwicklung.

Der regionale IHK-Konjunkturklimaindex lag innerhalb des Wirtschaftsjahres auf einem stark unterdurchschnittlichen Niveau. Insbesondere in der ersten Jahreshälfte waren die Unternehmen stark von den Auswirkungen der COVID19-Pandemie betroffen. Innerhalb des Jahresverlaufes konnte sich die Situation in Teilen beruhigen.

Die Geschäftslage der hiesigen Industrie wurde von einer ausbleibenden Investitionsbereitschaft und rückläufigen Exporten begleitet. In der zweiten Jahreshälfte kehrte sich diese Stimmung leicht um, da die Auftragseingänge aus dem In- und Ausland wieder zunahmen. Die Gesamtumsätze der Industrie lagen im Oktober 2020 mit 19,8 Mrd. EUR weiterhin unter dem Vorjahresniveau (22,2 Mrd. EUR).

Die Unternehmen des Groß- und Einzelhandels beurteilen überwiegend die Geschäftslage negativ. Während der Umsatz im Online- und Versandhandel im Jahresverlauf steigt, fällt dieser im stationären Einzelhandel unterdurchschnittlich aus. Aufgrund der verhängten Einschränkungen des Lockdowns sind sowohl die Kundenfrequenz in den Geschäften als auch die Verbraucherausgaben niedrig.

Die Geschäftslage der Dienstleistungsunternehmen war im Jahresverlauf ebenfalls von den Auswirkungen des Lockdowns geprägt. Insbesondere die Tourismus- und Unterhaltungsbranche bezeichneten die Geschäftslage im Jahr 2020 als negativ.

Die Lage der landwirtschaftlichen Betriebe hat sich im Wirtschaftsjahr 2019/2020, differenziert nach den Betriebsformen, unterschiedlich entwickelt. Die Veredelungsbetriebe erzielten im Sommer 2019 aufgrund von außergewöhnlich guten Exportmöglichkeiten nach China, in Folge des Ausbruchs der Schweinepest in Asien, überdurchschnittliche Ergebnisse. Ausbleibende Niederschläge sowie Preisrückgänge bei Milch- und Rindfleisch belasteten erneut

die Ergebnisse der Milch- und Futterbaubetriebe. Die Getreideerträge konnten zwar im Vergleich zum Vorjahr gesteigert werden, allerdings belasteten Preisrückgänge für Speisekartoffeln die Ergebnisse der Ackerbaubetriebe. Insgesamt lagen die Ergebnisse unterhalb des Vorjahres.

Der regionale Arbeitsmarkt im Altkreis Bersenbrück zeigte sich im Jahr 2020 im überregionalen Vergleich weiterhin gut. Die Arbeitslosenquote stieg zum Ende des Jahres auf 3,8 % an (Vorjahr 3,3 %).

### **Entwicklung der Kreditwirtschaft**

Das Finanzsystem ist heute erheblich widerstandsfähiger als vor der globalen Finanzkrise. Dies liegt nicht zuletzt an den umfangreichen Reformen, insbesondere höheren Anforderungen an das Eigenkapital der Banken. Eine angemessene Ausstattung mit Eigenkapital verbessert die Fähigkeit der Banken, Kredite zu vergeben und unerwartete Verluste auffangen zu können.

Mit Ausbruch der Pandemie stiegen der Stress und die Unsicherheit an den Finanzmärkten weltweit abrupt an. Hierzu trug maßgeblich bei, dass kaum absehbar war, wie lange die Pandemie dauern und wie stark sie sich auf die Wirtschaft auswirken würde. Die Preise von Aktien und Unternehmensanleihen brachen Ende Februar 2020 rapide ein.

Vor diesem Hintergrund drohte im Frühjahr eine Liquiditätsklemme im Unternehmenssektor. Diese hätte zu einer Insolvenzwelle mit massiven wirtschaftlichen Schäden, hoher Arbeitslosigkeit und Kreditausfällen führen können. Insgesamt war die Gefahr für die Finanzstabilität im Frühjahr 2020 außergewöhnlich hoch.

Nach Ausbruch der Corona-Pandemie ergriffen Zentralbanken und Regierungen umfangreiche Maßnahmen, um die Finanzmärkte und die Realwirtschaft zu stabilisieren. Geldpolitische Maßnahmen trugen dazu bei, die Finanzierungskosten der Banken zu senken. Zudem profitierten die Banken indirekt von fiskalpolitischen Maßnahmen, die den Unternehmenssektor stützten. Ein Anstieg von Kreditrisiken und Kreditausfällen konnte so vermieden werden. Die Refinanzierung der Banken war durch den erhöhten

Abruf finanzieller Mittel nicht in Gefahr, was nicht zuletzt auf die weitreichenden geldpolitischen Maßnahmen zurückzuführen war.

Die Finanzanlagen der Banken verloren im ersten Quartal 2020 zunächst stark an Wert. Da die meisten deutschen Banken, vor allem Sparkassen und Kreditgenossenschaften, nach dem Handelsgesetzbuch (HGB) bilanzieren, bewirkte das (gemilderte) Niederstwertprinzip, dass die Verluste vorrangig die stillen Reserven reduzierten oder die stillen Lasten erhöhten. Im zweiten Quartal beginnend, erholten sich die Finanzmärkte wieder, und Sparkassen und Kreditgenossenschaften verzeichneten Bewertungsgewinne.

Die Europäische Zentralbank (EZB) und die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) kündigten im März 2020 an, dass zwei aufsichtliche Puffer von den Banken vollständig genutzt werden können, ohne dass damit die Pflicht verbunden ist, diese wieder zügig aufzubauen. Insgesamt geben die aufsichtlichen Maßnahmen den Banken einen erheblichen Spielraum, um die Kreditvergabe auch dann aufrechtzuerhalten, wenn es zu hohen Verlusten durch Kreditausfälle und Wertberichtigungen kommen sollte. Bislang mussten die Banken aber nicht auf ihre aufsichtlichen Puffer zurückgreifen, da die Kreditausfälle nicht stark zugenommen haben und die Banken teils über hohes freiwilliges Überschusskapital verfügen.

Während zu Beginn der Corona-Pandemie vor allem Liquiditäts- und Marktrisiken eintraten, rückten zuletzt vermehrt Kreditrisiken in den Fokus.

### **Entwicklung des Zinsniveaus**

Die Entwicklung des Preisniveaus blieb weiterhin unterhalb der Zielgröße der Europäischen Zentralbank. Aufgrund dieser Preistrends und der Begrenzung der Pandemiefolgen hat die Europäische Zentralbank (EZB) für die Finanzierungsbedingungen ihre bereits seit Jahren expansive Geldpolitik weiter auf Expansion geschaltet. Die Ankaufprogramme der Notenbank wurden fortgesetzt und zusätzliche Pandemie-Notprogramme wurden aufgelegt (PEPP). Weitere Langfristender (TLTRO III) wurden geschaltet. Der Leitzins selbst wurde nicht noch weiter vertieft. Mit dem insgesamt noch expansiveren Kurs ist die Zinslandschaft allerdings auf der Zeitachse noch länger verfestigt.

Das historisch niedrige Zinsniveau konnte sich im Geschäftsjahr 2020 nicht stabilisieren. Nach der Zinsstatistik der Bundesbank sind die Zinsen am Geldmarkt für Tagesgeld im Monatsdurchschnitt von -0,46 % im Dezember 2019 auf -0,47 % im Dezember 2020 marginal gefallen. Beim Zwölfmonatsgeld liegt die Verzinsung mit -0,50 % Ende 2020 unterhalb des Wertes von -0,26 % im Dezember 2019. Am Kapitalmarkt ist die Umlaufrendite inländischer IHS Ende 2020, insgesamt gemessen an den Monatsdurchschnittswerten, auf - 0,30 % im Dezember 2020 von -0,10 % im Dezember 2019 zurückgegangen.

## **2.2 Veränderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen im Jahr 2020**

Auch in 2020 wurden vom Gesetzgeber weitere Regulierungsmaßnahmen veröffentlicht oder in Kraft gesetzt, die die Kreditwirtschaft belasten. Hierbei handelt es sich unter anderem um folgende Neuregelungen:

Die Kreditwirtschaft hat die durch das Bundesministerium der Finanzen Ende des Vorjahres veröffentlichten Referentenentwürfe zur Wohnimmobilienkreditrisiko-Verordnung (WiDRVO) und zur Finanzstabilitätsdatenerhebungs-Verordnung (FinStabDEV) beschäftigt. Ziel dieser Verordnungen ist die Einführung von Instrumenten zur Beschränkung der Vergabe von Neukrediten für den Bau oder Erwerb von Wohnimmobilien, für den Fall, dass die Finanzstabilität als gefährdet angesehen wird. Damit verbunden sind regelmäßige Meldungen zur Schaffung einer Datenbasis für die Prüfung von Eingriffsnotwendigkeiten. Das Inkrafttreten der Vorschriften ist für das Jahr 2021 vorgesehen.

Die EBA hat im Mai 2020 Leitlinien zur Kreditvergabe und Überwachung (EBA/GL/2020/06) veröffentlicht. Die Übernahme in die für weniger bedeutsame Institute (LSIs) maßgebliche nationale Verwaltungspraxis soll dabei voraussichtlich im Zuge der siebten MaRisk-Novelle erfolgen.

Darüber hinaus hat das Bundesministerium der Finanzen im Juli 2020 das Gesetz zur Reduzierung von Risiken und zur Stärkung der Proportionalität im Bankensektor - Risikoreduzierungs-gesetz (RiG) - veröffentlicht. Ziel ist im Wesentlichen die nationale Umsetzung der CRD V und BRRD II in nationales Recht. Die wesentlichen Teile des Gesetzes sind Ende Dezember 2020 in Kraft getreten.

Im August 2020 ist die überarbeitete FinaRisikoV in Kraft getreten. Neuerungen ergaben sich hierbei am bestehenden RTF-Meldewesen durch die Neueinführung eines Meldebogens für die Kapitalplanung sowie darüber hinaus durch die Neueinführung eines ILAAP-Meldewesens. Die Erstanwendung der neuen Meldevorschriften erfolgte zum Meldestichtag 31. Dezember 2020.

Die BaFin hat im Oktober 2020 die Konsultationsentwürfe für die sechste MaRisk-Novelle sowie für die Novellierung der BAIT veröffentlicht; die Novellen dienen vor allem der nationalen Umsetzung der EBA-Leitlinien zu notleidenden und gestundeten Risikopositionen, zu Auslagerungen sowie zu den Risiken der Informations- und Kommunikationstechnologie. Das Inkrafttreten und die Erstanwendung sind derzeit noch offen.

Zusätzlich hat die EBA im Jahr 2020 zu verschiedenen Zeitpunkten ITS (Implementing Technical Standards) bekannt gegeben. Diese betreffen sowohl das Meldewesen (z.B. besondere Pflichten für Marktpreisrisiken) als auch die Offenlegung. Die Erstanwendung ist für das Jahr 2021 vorgesehen.

Die Umsetzung der Neuregelungen erfordert in der Kreditwirtschaft einen hohen Zeitaufwand und bindet Mitarbeiterkapazitäten.

## 2.3 Bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren

Folgende Kennzahlen stellen unsere bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren für das Berichtsjahr dar:

Kennzahlen
Cost-Income-Ratio vor Bewertung I <sup>1a</sup>
Betriebsergebnis vor Bewertung <sup>2a</sup>
Wachstum Forderungen an Kunden <sup>3a</sup>
Wachstum Verbindlichkeiten gegenüber Kunden <sup>4a</sup>

<sup>1a</sup>Cost-Income-Ratio vor Bewertung I =

Verwaltungsaufwand in Relation zum Zins- und Provisionsüberschuss zuzüglich Saldo der sonstigen ordentlichen Erträge und Aufwendungen gemäß Abgrenzung des Betriebsvergleichs (bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen)

<sup>2a</sup>Betriebsergebnis vor Bewertung =

Zins- und Provisionsüberschuss zuzüglich Saldo der sonstigen ordentlichen Erträge und Aufwendungen und abzüglich der Verwaltungsaufwendungen gemäß Abgrenzung des Betriebsvergleichs (bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen)

<sup>3a</sup>Wachstum Forderungen an Kunden =

Monatliche Bilanzstatistik (Bundesbank HV11 Pos. 070)

<sup>4a</sup>Wachstum Verbindlichkeiten gegenüber Kunden =

Bilanzposition Passiva 2

Erstmals wurden im Dezember 2020 nachfolgende Kennzahlen für das Jahr 2021 als unsere bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren definiert:

Kennzahlen
Wachstum Kundengeschäftsvolumen (KGV) II in % zum Vorjahr <sup>1</sup>
KGV II pro bankspezifisch Beschäftigten <sup>2</sup>
Cost-Income-Ratio vor Bewertung I <sup>3</sup>
Betriebsergebnis vor Bewertung <sup>4</sup>
Betriebsergebnis vor Bewertung in % zur DBS <sup>5</sup>
Eigenkapitalrentabilität vor Steuern <sup>6</sup>
Leverage Ratio <sup>7</sup>
Gesamtkapitalquote (CRR) <sup>8</sup>
Wirtschaftliches Eigenkapital <sup>9</sup>
Entwicklung wirtschaftliches Eigenkapital <sup>10</sup>

<sup>1</sup> Wachstum Kundengeschäftsvolumen (KGV) II in % zum Vorjahr=

Kundenforderungen, Kundenverbindlichkeiten, Depot B, DeKaBank und S-Kreditpartner gemäß Abgrenzung des Betriebsvergleichs der Sparkassenorganisation (BV)

<sup>2</sup> KGV II pro bankspezifisch Beschäftigten=

Kundengeschäftsvolumen (KGV) II pro bankspezifisch Beschäftigten gemäß Abgrenzung des Betriebsvergleichs der Sparkassenorganisation

<sup>3</sup> Cost-Income-Ratio vor Bewertung I=

Verwaltungsaufwand in Relation zum Zins- und Provisionsüberschuss zuzüglich Saldo der sonstigen ordentlichen Erträge und Aufwendungen gemäß Abgrenzung des Betriebsvergleichs (bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen)

<sup>4</sup> Betriebsergebnis vor Bewertung=

Zins- und Provisionsüberschuss zuzüglich Saldo der sonstigen ordentlichen Erträge und Aufwendungen und abzüglich der Verwaltungsaufwendungen gemäß Abgrenzung des Betriebsvergleichs (bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen)

<sup>5</sup> Betriebsergebnis vor Bewertung in % zur DBS=

Betriebsergebnis vor Bewertung in % der Durchschnittsbilanzsumme (DBS) gemäß Betriebsvergleich

<sup>6</sup> Eigenkapitalrentabilität vor Steuern=

Ergebnis vor Ertragsteuern bezogen auf das wirtschaftliche Eigenkapital zu Beginn des Geschäftsjahres

<sup>7</sup> Leverage Ratio=

Verschuldungsquote (aufsichtliches Kernkapital in Beziehung zur Summe der bilanziellen und außerbilanziellen Positionen) gemäß aufsichtlicher Meldung

<sup>8</sup> Gesamtkapitalquote (CRR)=

Verhältnis der angerechneten Eigenmittel bezogen auf die risikobezogenen Positionswerte (Adressenausfall-, operationelle Risiken, Markt- und CVA-Risiken)

<sup>9,10</sup> Wirtschaftliches Eigenkapital=

Eigenkapital inkl. Reserven nach § 340g HGB, § 340f HGB und § 26a KWG a.F. gemäß Betriebsvergleichssystematik der Sparkassenorganisation



## 2.4 Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

	Bestand		Veränderung TEUR	Veränderung %	Anteil in % des Geschäftsvolumens
	2020	2019			
	TEUR	TEUR			%
Bilanzsumme	1.948.826	1.696.240	252.586	14,9	98,4
DBS	1.871.371	1.667.973	203.398	12,2	94,5
Geschäftsvolumen <sup>1</sup>	1.981.057	1.727.721	253.336	14,7	100,0
Forderungen an Kreditinstitute (einschl. Guthaben bei der Deutschen Bundesbank)	193.936	117.678	76.258	64,8	9,8
Forderungen an Kunden	1.327.500	1.182.187	145.313	12,3	67,0
Wertpapieranlagen	367.325	356.329	10.996	3,1	18,5
Beteiligungen	4.711	5.873	-1.162	-19,8	0,2
Sachanlagen	21.938	21.292	646	3,0	1,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	305.046	200.245	104.801	52,3	15,4
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.445.881	1.307.133	138.748	10,6	73,0
Rückstellungen	15.651	16.448	-797	-4,8	0,8
Eigene Mittel <sup>2</sup>	179.054	170.424	8.630	5,1	9,0
<b>Bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren:</b>	<b>in %</b>	<b>in %</b>	<b>Plan in %</b>		
Wachstum Forderungen an Kunden	12,3	6,5	5,5	--	--
Wachstum Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	10,6	6,2	1,5	--	--

<sup>1</sup> Geschäftsvolumen =

Bilanzsumme zuzüglich Eventualverbindlichkeiten

<sup>2</sup> Eigene Mittel =

Fonds für allgemeine Bankrisiken und Eigenkapital

#### **2.4.1 Bilanzsumme und Geschäftsvolumen**

Das Geschäftsvolumen (Bilanzsumme zuzüglich Eventualverbindlichkeiten) hat sich von 1.727,7 Mio. EUR auf 1.981,1 Mio. EUR erhöht. Die Bilanzsumme ist ebenfalls von 1.696,2 Mio. EUR auf 1.948,8 Mio. EUR deutlich gestiegen. Entgegen dem im Vorjahr erwarteten moderaten Anstieg ist dieses insbesondere auf ein starkes Wachstum der Forderungen an Kunden zurückzuführen. Auf der Passivseite resultierte der Zuwachs vornehmlich aus dem deutlich über den Erwartungen liegenden Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden.

#### **2.4.2 Aktivgeschäft**

##### **2.4.2.1 Forderungen an Kreditinstitute**

Die Forderungen an Kreditinstitute erhöhten sich von 117,7 Mio. EUR auf 193,9 Mio. EUR. Entgegen dem prognostizierten Rückgang erhöhte sich die Position aufgrund mittelfristiger Anlagen in Schuldscheindarlehen sowie aufgrund einer starken Ausweitung des Guthabens bei der Deutschen Bundesbank. Der Bestand setzt sich hauptsächlich aus bei Kreditinstituten bzw. der Deutschen Bundesbank unterhaltenen Liquiditätsreserven, Schuldscheindarlehen und Sparkassenbriefen zusammen.

##### **2.4.2.2 Forderungen an Kunden**

Die Forderungen an Kunden (Aktiva 4) erhöhten sich von 1.182,2 Mio. EUR auf 1.327,5 Mio. EUR. Das Wachstum der Forderungen an Kunden vollzog sich vornehmlich im langfristigen Bereich.

Unsere Privatkunden nutzten die im langfristigen Vergleich nach wie vor günstigen Konditionen und bevorzugten überwiegend langfristige Kreditlaufzeiten für Baufinanzierungen. Bei den gewerblichen Kreditkunden waren sowohl im kurzfristigen als auch langfristigen Bereich hohe Zuwächse zu beobachten.

Die Darlehenszusagen belaufen sich im Jahr 2020 auf 328,6 Mio. EUR und überschritten damit den Wert des Vorjahres. Die Darlehenszusagen zur Finanzierung des Wohnungsbaus erhöhten sich im Gesamtjahr um +37,7 % auf 182,7 Mio. EUR.

Entgegen des im Vorjahr prognostizierten Wachstums der Kundenforderungen von +5,5 % ist dieses

deutlich über den Erwartungen um +12,3 % gewachsen. Dies resultierte im Wesentlichen aus der über den Erwartungen liegenden Nachfrage nach Wohnungsbau- sowie Fördermitteldarlehen.

##### **2.4.2.3 Wertpapieranlagen**

Zum Bilanzstichtag erhöhte sich der Bestand an Wertpapieranlagen gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 11,0 Mio. EUR auf 367,3 Mio. EUR. Die Bestände von Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren wurden um 25,3 Mio. EUR auf 240,2 Mio. EUR aufgebaut. Der Bestand von Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren wurde dagegen von 141,4 Mio. EUR auf 127,1 Mio. EUR abgebaut. Entgegen dem prognostizierten Rückgang wiesen die Wertpapieranlagen im Berichtsjahr insgesamt einen moderaten Anstieg auf.

##### **2.4.2.4 Beteiligungen**

Der Anteilsbesitz der Sparkasse per 31.12.2020 von 4,7 Mio. EUR entfiel mit 3,5 Mio. EUR vor allem auf die Beteiligung am Sparkassenverband Niedersachsen (SVN). Die Veränderungen gegenüber dem Vorjahr in Höhe von 1,2 Mio. EUR resultieren aus in der Höhe nicht erwarteten Abschreibungen auf die Beteiligung am SVN.

##### **2.4.2.5 Sachanlagen**

Die Sachanlagen erhöhten sich von 21,3 Mio. EUR auf 21,9 Mio. EUR. Im Geschäftsjahr 2020 erfolgten überwiegend Investitionen im Bereich des Mietwohnungsbaus mit dem Ziel, langfristig Mieterträge zu erzielen.

#### **2.4.3 Passivgeschäft**

##### **2.4.3.1 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten**

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erhöhten sich stärker als erwartet von 200,2 Mio. EUR auf 305,0 Mio. EUR. Diese zeigten somit eine kräftige Zunahme. Die Sparkasse hat insbesondere an gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäften (GLRG III) der Europäischen Zentralbank (EZB) teilgenommen sowie weitere Termingelder aufgenommen. Weiterhin handelt es sich um langfristige Mittel, die zur Refinanzierung des festzinsgebundenen Kundenkreditgeschäfts aufgenommen wurden sowie um

Weiterleitungsmittel aus Kreditförderungsprogrammen.

#### **2.4.3.2 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden**

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden erhöhten sich von 1.307,1 Mio. EUR auf 1.445,9 Mio. EUR.

Vor dem Hintergrund der unklaren wirtschaftlichen Entwicklung sowie dem weiterhin niedrigen Zinsniveau bevorzugten unsere Kunden liquide Anlageformen. Der Zuwachs der täglich fälligen Einlagen übertraf deutlich den Rückgang der Spareinlagen, der Sparkassenbriefe sowie der befristeten Einlagen.

Die im Vorjahr geäußerten Erwartungen zur Bestandsentwicklung der Kundeneinlagen (leichte Steigerung) wurden erheblich übertroffen.

#### **2.4.4 Dienstleistungsgeschäft**

Im Dienstleistungsgeschäft haben sich im Jahr 2020 folgende Schwerpunkte ergeben:

Die bilanzneutralen Dienstleistungsgeschäfte der Sparkasse trugen in 2020 insgesamt wie erwartet positiv zum Geschäftserfolg bei. Bedeutender Bestandteil dieser Geschäftssparte ist, neben den Dienstleistungen im Giroverkehr, die Vermittlung der unterschiedlichen Produkte unserer Verbundpartner sowie das Wertpapier- und Immobiliengeschäft.

#### **Zahlungsverkehr**

Der Bestand an Girokonten erhöhte sich in 2020 um 540 Konten auf 60.899 Konten. Der Bestand an vermittelten Kreditkarten erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 618 auf 10.279 Karten.

#### **Vermittlung von Wertpapieren**

Die Wertpapierumsätze (Käufe und Verkäufe einschl. der für die DekaBank vermittelten Fondsgeschäfte) verdoppelten sich nahezu – deutlich über den Erwartungen – gegenüber dem Vorjahresniveau auf 140,6 Mio. EUR.

Der Anteil des Ordervolumens mit Aktien und Optionsscheinen stieg auf 41,8 % (Vorjahr: 18,0 %). Der Anteil der Geschäfte mit festverzinslichen Wertpapier-

ren sank dagegen umsatzmäßig von 24,7 % im Vorjahr auf 14,0 % im Jahr 2020. Der Anteil der Umsätze im Fondsgeschäft sank ebenfalls von 57,3 % im Vorjahr auf 44,2 % im Jahr 2020. Per Saldo bewirkten die Käufe bzw. Verkäufe des Wertpapierkundengeschäftes einen Mittelzufluss von 34,8 Mio. EUR (Vorjahr: 18,2 Mio. EUR).

#### **Immobilienvermittlung**

Das Immobilienvermittlungsgeschäft verzeichnete, beeinflusst durch eine erneut hohe Nachfrage nach wohnwirtschaftlichen Objekten, ein Bruttovolumen von 20,0 Mio. EUR (Vorjahr: 11,8 Mio. EUR) bei einer gestiegenen Stückzahl vermittelter Objekte. Es wurden insgesamt 108 Objekte vermittelt, was eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr von +16,1 % bedeutet. In 2020 wurden Immobilien für das „Mikrowohnen“ (29 Objekte) vermittelt.

#### **Vermittlung von Bausparverträgen und Versicherungen**

Das im Berichtsjahr von der Sparkasse vermittelte Bauspargeschäft mit einem Gesamtvolumen von 41,7 Mio. EUR lag entgegen den Erwartungen unterhalb des Vorjahreswertes von 51,0 Mio. EUR. Im Geschäftsjahr wurden insgesamt 1.001 (Vorjahr 1.049) Bausparverträge mit einer durchschnittlichen Bausparsumme von 41,7 TEUR (Vorjahr 48,6 TEUR) abgeschlossen.

Die Sparten des Versicherungsgeschäfts entwickelten sich unterschiedlich. Das Beitragsvolumen aus Lebensversicherungen wuchs entsprechend unserer Erwartungen um 34,6 % auf 10,7 Mio. EUR (Vorjahr: 8,0 Mio. EUR). Im Sachversicherungssektor sank das Gesamtbeitragsaufkommen unterhalb des Erwartungsniveaus um -6,5 % gegenüber dem Vorjahresniveau.

#### **2.4.5 Derivate**

Derivate haben bei der Sparkasse untergeordnete Bedeutung und dienen – soweit vorhanden – der Absicherung von Positionen und nicht spekulativen Zwecken. Zum Bilanzstichtag bestanden keine derivativen Positionen.

## **2.4.6 Investitionen/Wesentliche Baumaßnahmen und technische Veränderungen**

Im Geschäftsjahr 2020 wurden unter anderem Investitionen im Mietwohnungsbau in Ankum und Bramsche getätigt.

## **2.5 Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage**

### **2.5.1 Vermögenslage**

Auf der Aktivseite stellen die Forderungen an Kunden und die Wertpapieranlagen, auf der Passivseite die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, die eigenen Mittel sowie die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten die bedeutendsten Bilanzposten dar. Der Anteil der Forderungen an Kunden am Geschäftsvolumen hat sich von 68,4 % auf 67,0 % verringert. Der Anteil der Wertpapieranlagen hat sich ebenso von 20,6 % auf 18,5 % verringert. Dies resultiert im Wesentlichen aus der Erhöhung des Geschäftsvolumens. Auf der Passivseite hat sich der Anteil der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden aufgrund des überplanmäßigen Wachstums der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten von 11,6 % auf 15,4 % rückläufig bei einem Wert von 73,0 % (Vorjahr: 75,6 %) entwickelt. Gegenüber dem Vorjahr ergaben sich insofern keine bedeutsamen Veränderungen bei diesen Strukturanteilen.

Sämtliche Vermögensgegenstände und Rückstellungen werden vorsichtig bewertet. Die Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Einzelheiten sind dem Anhang zum Jahresabschluss zu entnehmen. Für besondere Risiken des Geschäftszweigs der Kreditinstitute wurde zusätzlich Vorsorge getroffen.

Die zum Jahresende ausgewiesene Sicherheitsrücklage erhöhte sich durch die Zuführung des nicht ausgeschütteten Teils des Bilanzgewinns 2019 und einer Vorwegzuführung zur Sicherheitsrücklage von 2,0 Mio. Euro. Insgesamt weist die Sparkasse inklusive des Bilanzgewinns 2020 vor Gewinnverwendung ein Eigenkapital von 131,8 Mio. EUR (Vorjahr 128,5 Mio. EUR) aus. Neben der Sicherheitsrücklage verfügt die Sparkasse über umfangreiche weitere aufsichtsrechtliche Eigenkapitalbestandteile. So wurde der Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB durch

eine zusätzliche Vorsorge von 5,4 Mio. EUR auf 47,3 Mio. EUR erhöht.

Die Gesamtkapitalquote (Verhältnis der angerechneten Eigenmittel bezogen auf die anrechnungspflichtigen Positionen (Adressenausfall-, operationelle, Markt- und CVA-Risiken)) übertrifft am 31. Dezember 2020 mit 14,44 % (im Vorjahr: 15,94 %) die aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen von 8,0 % gemäß CRR (zuzüglich SREP-Zuschlag sowie Kapitalerhaltungs- und antizyklischem Kapitalpuffer) deutlich. Der Vorjahresprognosewert wurde aufgrund des überproportionalen Wachstums des Gesamtrisikobetrags leicht unterschritten. Die anrechnungspflichtigen Positionen zum 31. Dezember 2020 betragen 1.288,2 Mio. EUR und die aufsichtsrechtliche anerkannten Eigenmittel 186,0 Mio. EUR.

Auch die harte Kernkapitalquote und die Kernkapitalquote übersteigen die aufsichtlich vorgeschriebenen Werte deutlich. Die Kernkapitalquote beläuft sich zum 31. Dezember 2020 auf 12,83 % der anrechnungspflichtigen Positionen nach CRR.

Auf Grundlage unserer Kapitalplanung bis zum Jahr 2025 ist auch weiterhin eine Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Eigenmittelausstattung als Basis für die geplante zukünftige Geschäftsausweitung und die Umsetzung unserer Geschäftsstrategie zu erwarten.

Die Vermögenslage der Sparkasse ist geordnet.

### **2.5.2 Finanzlage**

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse war im abgelaufenen Geschäftsjahr aufgrund einer angemessenen Liquiditätsvorsorge jederzeit gegeben. Die Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio - LCR) lag an den Meldetage mit 120,4 % bis 210,0 % oberhalb des Mindestwerts von 100,0 %. Durch einen Dispositionsfehler wurde die Liquiditätsdeckungsquote einmalig unterschritten (98,6 %). Die LCR-Quote lag zum 31. Dezember 2020 bei 155,8 %. Zur Erfüllung der Mindestreservevorschriften wurden Guthaben bei der Deutschen Bundesbank geführt. Kredit- und Dispositionslinien bestehen bei der Deutschen Bundesbank und der Norddeutschen Landesbank. Sie wurden bei der Deutschen Bundesbank

teilweise in Anspruch genommen. Wir haben an Offenmarktgeschäften in Form von gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäften (GLRG III) der Europäischen Zentralbank (EZB) teilgenommen. Es wurden Termingeldaufnahmen bei Kreditinstituten vorgenommen.

Die Zahlungsfähigkeit ist nach unserer Finanzplanung auch für die absehbare Zukunft gesichert. Daher beurteilen wir die Finanzlage der Sparkasse als gut.

### 2.5.3 Ertragslage

	31.12.2020	31.12.2019	Veränderung	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zinsüberschuss	31.869	31.541	328	1,0
Provisionsüberschuss	11.062	9.779	1.283	13,1
Nettoergebnis des Handelsbestands	0	0	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	2.539	3.759	-1.220	-32,5
Personalaufwand	16.568	17.160	-592	-3,4
Anderer Verwaltungsaufwand	8.514	9.084	-570	-6,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.882	5.558	-1.676	30,2
<b>Ergebnis vor Bewertung und Risikovorsorge</b>	<b>16.506</b>	<b>13.277</b>	<b>3.229</b>	<b>24,3</b>
Aufwand aus Bewertung und Risikovorsorge	2.888	46	2.842	*
Zuführungen Fonds für allgemeine Bankrisiken	5.400	4.900	500	10,2
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>8.218</b>	<b>8.331</b>	<b>-113</b>	<b>-1,4</b>
Steueraufwand	4.188	4.308	-120	-2,8
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>4.030</b>	<b>4.023</b>	<b>7</b>	<b>0,2</b>

Zinsüberschuss:

Provisionsüberschuss:

Sonstige betriebliche Erträge:

Sonstige betriebliche Aufwendungen:

Aufwand aus Bewertung und Risikovorsorge:

\* %-Wert ohne Aussagekraft

GuV-Posten Nr. 1 bis 4

GuV-Posten Nr. 5 und 6

GuV-Posten Nr. 8 und 20

GuV-Posten Nr. 11,12,17 und 21

GuV-Posten Nr. 13 bis 16

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Gewinn- und Verlustrechnung laut Jahresabschluss sind in der vorstehenden Tabelle aufgeführt. Die Erträge und Aufwendungen sind nicht um periodenfremde und außergewöhnliche Posten bereinigt.

Zur Analyse der Ertragslage wird für interne Zwecke und für den überbetrieblichen Vergleich der bundeseinheitliche Betriebsvergleich der Sparkassenorganisation eingesetzt, in dem eine detaillierte Aufspaltung und Analyse des Ergebnisses unserer Sparkasse in Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme erfolgt. Zur Ermittlung eines Betriebsergebnisses vor Bewertung werden die Erträge und Aufwendungen um periodenfremde und außergewöhnliche Posten bereinigt, die in der internen Darstellung dem neutralen Ergebnis zugerechnet werden. Nach Berücksichtigung des Bewertungsergebnisses ergibt sich das Betriebsergebnis nach Bewertung. Unter Berücksichtigung des neutralen Ergebnisses und der Steuern verbleibt der Jahresüberschuss.

Die bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren für die Ertragslage sind in der folgenden Tabelle aufgeführt:

Kennzahlen	2020	2019
Cost-Income-Ratio in %	60,7	65,3
Betriebsergebnis vor Bewertung in Mio. EUR	16,9	14,4

Das Betriebsergebnis vor Bewertung auf Basis von Betriebsvergleichswerten beträgt 0,91 % (Vorjahr 0,86 %) der durchschnittlichen Bilanzsumme des Jahres 2020. Es lag damit über dem Durchschnitt der niedersächsischen Sparkassen. Das im Vorjahreslagebericht prognostizierte spürbar sinkende Ergebnis vor Bewertung wurde insbesondere aufgrund eines über den Erwartungen liegenden Zinsüberschusses sowie eines geringeren Verwaltungsaufwands deutlich überschritten.

Dies gilt auch für die als weiteren bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikator auf Basis der Betriebsvergleichswerte zur Unternehmenssteuerung definierte Größe Cost-Income-Ratio. Im Jahr 2020 hat sich diese wie folgt entwickelt:

Die Cost-Income-Ratio verbesserte sich von 65,3 % auf 60,7 %. Die im Vorjahr prognostizierte leichte Verschlechterung trat nicht ein.

Die wesentlichen Erfolgskomponenten unserer Gewinn- und Verlustrechnung haben sich wie folgt entwickelt:

Das Zinsgeschäft blieb weiterhin die dominierende Ertragsquelle unserer Sparkasse. Im Geschäftsjahr hat sich der Zinsüberschuss besser entwickelt als erwartet. Er erhöhte sich um +1,0 % auf 31,9 Mio. EUR. Der Rückgang der Zinserträge fiel geringer aus als der weit höhere Rückgang der Zinsaufwendungen. Der Rückgang der Zinsaufwendungen betrifft maßgeblich die Zinsaufwendungen für Spareinlagen, Weiterleitungsdarlehen sowie Erträge aus Verwahr-entgelten von Kreditinstituten.

Der Provisionsüberschuss liegt moderat über dem Niveau der Planung. Dieser konnte im Jahr 2020 um +13,1 % auf 11,1 Mio. EUR steigen. Die größten Treiber dieser Entwicklung stellten das Vermittlungsgeschäft von Investmentfonds, Versicherungen sowie Immobilien und die Erlöse aus dem Giroverkehr dar.

Des Weiteren ist der Personalaufwand entgegen der Prognose für 2020 um -3,4 % auf 16,6 Mio. EUR gesunken. Dies resultiert im Wesentlichen aus im Vergleich zum Vorjahr nicht erforderlichen Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen aufgrund von geringer zu erwartenden Tarifsteigerungen in der Zukunft.

Die anderen Verwaltungsaufwendungen verringerten sich insbesondere aufgrund geringerer Unterhaltungs- und Versicherungsaufwendungen für selbstgenutzte Grundstücke und Gebäude sowie geringerer Aufwendungen für Aus- und Weiterbildung um -6,3 % auf 8,5 Mio. EUR. Der Sachaufwand ist entgegen den Erwartungen auch aufgrund der Auswirkungen der Corona-Pandemie deutlich gesunken.

Der Saldo aus den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen in Höhe von -1,3 Mio. EUR hat sich gegenüber dem Vorjahr (-1,8 Mio. EUR) verrin-

gert. Der Rückgang begründet sich durch eine Vielzahl von Veränderungen innerhalb der unterschiedlichen Einzelposten.

Abschreibungen und Wertberichtigungen nach Verrechnung mit Erträgen (Bewertung und Risikovor-sorge) bestanden in Höhe von 2,9 Mio. EUR (Vorjahr 0,0 Mio. EUR). Die Veränderung resultierte maßgeblich aus den Bewertungsmaßnahmen des Kreditgeschäfts. Das Bewertungsergebnis aus den Wertpapieranlagen lag deutlich unter dem Vorjahreswert aufgrund ausbleibender Zuschreibungen auf Fondsanlagen, war aber günstiger als erwartet. Die Zuführung zu den Vorsorgereserven gemäß § 340 f HGB stieg moderat an. Die sonstigen Bewertungsmaßnahmen waren auf dem Vorjahresniveau und werden unverändert von einer Beteiligung bestimmt.

Der Sonderposten nach § 340g HGB wurde deutlich um 5,4 Mio. EUR aufgestockt.

Für das Geschäftsjahr 2020 war ein um 0,1 Mio. EUR auf 4,2 Mio. EUR leicht rückläufiger Steueraufwand auszuweisen. Die Entwicklung beruhte in erster Linie aufgrund Minderbelastungen aus der Körperschaftssteuer, bedingt durch ein geringeres zu versteuern-des Einkommen.

Vor dem Hintergrund des intensiven Wettbewerbs und der anhaltenden Niedrigzinsphase ist die Sparkasse mit der Entwicklung der Ertragslage im Jahr 2020 zufrieden.

Die Prognosen hinsichtlich des Betriebsergebnisses vor Bewertung wurden überwiegend übertroffen. Unter den gegebenen wirtschaftlichen Bedingungen beurteilt die Sparkasse die Ertragslage als günstig.

Die gemäß § 26a Absatz 1 Satz 4 KWG offenzulegende Kapitalrendite, berechnet als Quotient aus Nettogewinn (Jahresüberschuss) und Bilanzsumme, betrug im Geschäftsjahr 2020 0,21 %.

## **2.6 Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage**

Vor dem Hintergrund der konjunkturellen Rahmenbedingungen bewerten wir die Geschäftsentwicklung als erfreulich. Mit der Entwicklung des Jahres

2020 konnten wir entgegen unserer Prognose das zufriedenstellende Betriebsergebnis vor Bewertung des Vorjahres übertreffen, weil sich die CIR dank unseres Maßnahmenpakets besser als prognostiziert entwickelte. Ursächlich für die positive Entwicklung von Geschäftsvolumen und Bilanzsumme war in erster Linie das überdurchschnittliche Wachstum unserer Forderungen an Kunden sowie der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, sodass wiederum eine die Prognose überschreitende Stärkung unseres wirtschaftlichen Eigenkapitals möglich war.

## **3. Nachtragsbericht**

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres zum 31. Dezember 2020 haben sich nicht ergeben.



## 4. Risikobericht

### 4.1 Risikomanagementsystem

In der Geschäftsstrategie werden die Ziele des Instituts für jede wesentliche Geschäftstätigkeit sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele dargestellt. Die Risikostrategie umfasst die Ziele der Risikosteuerung der wesentlichen Geschäftsaktivitäten sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele.

Die Risikoinventur umfasst die systematische Identifizierung der Risiken sowie die Einschätzung der Wichtigkeit unter Berücksichtigung der mit den Risiken verbundenen Risikokonzentrationen. Basis der Risikoinventur bilden die relevanten Risikoarten bzw. -kategorien.

Auf Grundlage der im Jahr 2020 durchgeführten Risikoinventur wurden folgende Risiken als wesentlich eingestuft:

Risikoart	Risikokategorie
Adressenausfallrisiken	Kundengeschäft
	Eigengeschäft, Renten und Sonstiges
	Eigengeschäft, Einzelaktienpositionen
Marktpreisrisiken	Zinsen (Zinsänderungsrisiko)
	Spreadrisiko
	Aktienrisiko
Beteiligungsrisiken	
Liquiditätsrisiken	Zahlungsunfähigkeitsrisiko
Operationelle Risiken	

Der Ermittlung der periodischen Risikotragfähigkeit liegt ein Going-Concern-Ansatz zu Grunde, wonach sichergestellt ist, dass auch bei Verlust des bereitgestellten Risikodeckungspotenzials die regulatorischen Mindestkapitalanforderungen erfüllt werden können.

Zum Jahresanfang hat der Vorstand für 2020 ein Gesamtlimit von 54,0 Mio. EUR bereitgestellt. Die Kursrückgänge an den Börsen infolge der Corona-Krise führten im März 2020 zu einer Überschreitung dieses Gesamtlimits für den Risikofall. Unter Einbezug von Teilen des Sonderpostens für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB wurde am 19. März 2020 ein Gesamtlimit von 71,0 Mio. EUR beschlossen. So-

mit reichte das Gesamtlimit auf Basis der Risikoberichte sowohl im weiteren Jahresverlauf als auch zum Bilanzstichtag aus, um die Risiken abzudecken.

Zur Berechnung der Risiken wird ein Konfidenzniveau von 95,0 % (Ausnahme: Einzelaktienpositionen Ausfall größte Einzelposition) und eine rollierende Zwölf-Monats-Betrachtung als Risikobetrachtungshorizont angesetzt. Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko kann aufgrund seiner Eigenart nicht sinnvoll durch das Risikodeckungspotenzial begrenzt werden. Daher wird dieses wesentliche Risiko nicht im nachfolgenden Limitsystem aufgenommen. Die übrigen wesentlichen Risiken werden dagegen auf die entsprechenden Limite angerechnet.

Die Risikotragfähigkeit wird vierteljährlich ermittelt. Wesentliche Bestandteile des bereitgestellten Risikodeckungspotenzials sind das geplante Betriebsergebnis nach Steuern und Ausschüttung, die Vorsorgeserven nach § 340f HGB bzw. § 26a KWG a. F. und zum Teil der Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB.

Das auf der Grundlage des bereitgestellten Risikodeckungspotenzials eingerichtete Limitsystem stellt sich zum 31. Dezember 2020 wie folgt dar:

Risikoart	Risikokategorie	Limit	Anrechnung	
		TEUR	TEUR	%
Adressenausfallrisiken	Kundengeschäft	11.000	9.534	86,7 %
	Eigengeschäft, Renten und Sonstiges	2.500	2.121	84,8 %
	Eigengeschäft, Einzelaktienpositionen	7.000	4.808	68,7 %
Marktpreisrisiken	Zinsspannenrisiko	3.000	2.033	67,8 %
	Zinsänderungsrisiko aus Depot A	4.000	2.984	74,6 %
	Spreadrisiko	7.500	5.627	75,0 %
	Aktienrisiko	33.500	17.297	51,6 %
Beteiligungsrisiken		2.000	656	32,8 %
Operationelle Risiken		500	323	64,6 %
<b>Gesamt</b>		<b>71.000</b>	<b>45.383</b>	<b>63,9 %</b>

Die zuständigen Abteilungen steuern die Risiken im Rahmen der bestehenden organisatorischen Regelungen und der Limitvorgaben des Vorstands.

Die der Risikotragfähigkeit zu Grunde liegenden Annahmen sowie die Angemessenheit der Methoden und Verfahren werden jährlich überprüft.

Stresstests werden regelmäßig durchgeführt. Als Ergebnis dieser Simulationen ist festzuhalten, dass auch unter Stresstestbedingungen die Risikotragfähigkeit gegeben ist.

Um einen möglichen etwaigen Kapitalbedarf rechtzeitig identifizieren zu können, besteht ein zukunftsgerichteter Kapitalplanungsprozess bis zum Jahr 2025. Dabei wurden Annahmen über die künftige Ergebnisentwicklung sowie den künftigen Kapitalbedarf getroffen, wie z. B. ein ergebnisbelastendes niedriges Zinsniveau, Erhöhung Risikoaktiva aufgrund Basel IV, Auswirkung neue PWB-Bildung im Bewertungsergebnis Kredit und NPL-Backstop. Für den im Rahmen der Kapitalplanung betrachteten Zeitraum können die regulatorischen Mindestanforderungen an die Eigenmittelausstattung auch bei adversen Entwicklungen vollständig eingehalten werden. Nach dem Ergebnis der Kapitalplanung besteht ein ausreichendes internes Kapital (einsetzbares Risikodeckungspotenzial), um die Risikotragfähigkeit im Betrachtungszeitraum unter Going-Concern-Aspekten sicherstellen zu können.

Der Sicherung der Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit von Steuerungs- und Überwachungssystemen dienen die Einrichtung von Funktionstrennungen bei Zuständigkeiten und Arbeitsprozessen sowie insbesondere die Tätigkeit der Risikocontrolling-Funktion, der Compliance-Funktion und der Internen Revision.

Das Risikocontrolling, das aufbauorganisatorisch von Bereichen, die Geschäfte initiieren oder abschließen, getrennt ist, hat die Funktion, die wesentlichen Risiken zu identifizieren, zu beurteilen, zu überwachen und darüber zu berichten. Dem Risikocontrolling obliegt die Methodenauswahl, die Überprüfung der Angemessenheit der eingesetzten Methoden und Verfahren sowie die Einrichtung und

Weiterentwicklung der Risikosteuerungs- und -controllingprozesse. Zusätzlich verantwortet das Risikocontrolling die Umsetzung der aufsichtsrechtlichen und gesetzlichen Anforderungen, die Erstellung der Risikotragfähigkeitsberechnung und die laufende Überwachung der Einhaltung von Risikolimiten. Es unterstützt den Vorstand in allen risikopolitischen Fragen und ist an der Erstellung und Umsetzung der Risikostrategie maßgeblich beteiligt. Die für die Überwachung und Steuerung von Risiken zuständige Risikocontrolling-Funktion wird im Wesentlichen durch die Mitarbeiter der Abteilung Unternehmenssteuerung wahrgenommen. Im Rahmen einer Aufgabenverteilung werden verschiedene Tätigkeiten durch die Abteilung Marktfolge Aktiv (Adressenrisiken), den Bereich Organisation (operationelle Risiken) sowie die Abteilung Compliance (Dienstleistersteuerung) durchgeführt. Die Leitung der Risikocontrolling-Funktion obliegt dem Vorstandsmitglied.

Verfahren zur Aufnahme von Geschäftsaktivitäten in neuen Produkten oder auf neuen Märkten (Neu-Produkt-Prozess) sind festgelegt. Zur Einschätzung der Wesentlichkeit geplanter Veränderungen in der Aufbau- und Ablauforganisation sowie den IT-Systemen bestehen Definitionen und Regelungen.

Das Reportingkonzept umfasst die regelmäßige Berichterstattung sowohl zum Gesamtbankrisiko als auch für einzelne Risikoarten. Die Berichte enthalten neben quantitativen Informationen auch eine qualitative Beurteilung zu wesentlichen Positionen und Risiken. Auf besondere Risiken für die Geschäftsentwicklung und dafür geplante Maßnahmen wird sofern erforderlich gesondert eingegangen.

Der Verwaltungsrat wird vierteljährlich über die Risikosituation auf der Grundlage des Gesamtrisikoberichts informiert. Neben der turnusmäßigen Berichterstattung ist auch geregelt, in welchen Fällen eine Ad-hoc-Berichterstattung zu erfolgen hat.

## **4.2 Strukturelle Darstellung der wesentlichen Risiken**

### **4.2.1 Adressenausfallrisiken**

Unter dem Adressenausfallrisiko wird eine negative Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen

oder außerbilanziellen Position verstanden, die durch eine Bonitätsverschlechterung einschließlich Ausfall eines Schuldners bedingt ist.

Das Ausfallrisiko umfasst die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert, welche aus einem drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines Schuldners erfolgt.

Das Migrationsrisiko bezeichnet die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert, da aufgrund der Bonitätseinstufung ein höherer Spread gegenüber der risikolosen Kurve berücksichtigt werden muss.

Das bonitätsinduzierte Länderrisiko im Sinne eines Ausfalls oder einer Bonitätsveränderung eines Schuldners ist Teil des Adressenrisikos im Kunden- und Eigengeschäft. Der Schuldner kann ein ausländischer öffentlicher Haushalt oder ein Schuldner sein, der nicht selbst ein öffentlicher Haushalt ist, aber seinen Sitz im Ausland und somit in einem anderen Rechtsraum hat.

#### 4.2.1.1 Adressenausfallrisiken im Kundengeschäft

Die Steuerung der Adressenausfallrisiken des Kundengeschäfts erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der Größenklassenstruktur, der Bonitäten, der Branchen, der gestellten Sicherheiten sowie des Risikos der Engagements.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Trennung zwischen Markt (1. Votum) und Marktfolge (2. Votum) bis in die Geschäftsverteilung des Vorstands
- regelmäßige Bonitätsbeurteilung und Beurteilung der Kapitaldienststragfähigkeit auf Basis aktueller Unterlagen
- Einsatz standardisierter Risikoklassifizierungsverfahren (Rating- und Scoringverfahren) in Kombination mit bonitätsabhängiger Preisgestaltung und bonitätsabhängigen Kompetenzen

- interne, bonitätsabhängige Richtwerte für Kreditobergrenzen, die unterhalb der Großkreditgrenzen des KWG liegen, dienen der Vermeidung von Risikokonzentrationen im Kundenkreditportfolio. Einzelfälle, die diese Obergrenze überschreiten, unterliegen einer verstärkten Beobachtung
- regelmäßige Überprüfung von Sicherheiten
- Einsatz eines Risikofrüherkennungsverfahrens, das gewährleistet, dass bei Auftreten von signifikanten Bonitätsverschlechterungen frühzeitig risikobegrenzende Maßnahmen eingeleitet werden können
- festgelegte Verfahren zur Überleitung von Kreditengagements in die Intensivbetreuung oder Sanierungsbetreuung
- Berechnung der Adressenausfallrisiken für die Risikotragfähigkeit mit dem Kreditrisikomodell „Credit Portfolio View“
- Kreditportfolioüberwachung auf Gesamthausebene mittels regelmäßigem Reporting

Das Kreditgeschäft der Sparkasse gliedert sich in zwei große Gruppen: Das Firmenkunden-/ Kommunalkreditgeschäft und das Privatkundenkreditgeschäft.

Kreditgeschäft der Sparkasse	Buchwerte *	
	31.12.2020 Mio. EUR	31.12.2019 Mio. EUR
Kredite an Privatpersonen	603	566
Kredite an Unternehmen und Selbstständige	703	617
Kredite an öffentliche Haushalte	39	18
Sonstige Kreditnehmer	19	16
<b>Gesamt</b>	<b>1.364</b>	<b>1.217</b>

\*Kundenkreditinanspruchnahmen

Zum 31. Dezember 2020 wurden etwa 51,6 % der Kundenkreditinanspruchnahmen an Unternehmen und wirtschaftlich selbstständige Privatpersonen vergeben, 44,2 % an wirtschaftlich unselbstständige und sonstige Privatpersonen.

Die regionale Wirtschaftsstruktur spiegelt sich auch im Kreditgeschäft der Sparkasse wider. Den Schwer-

punktbereich des Bruttokundenkreditvolumens bilden Ausleihungen an Kreditnehmer aus dem Grundstücks- und Wohnungswesen mit 10,9 % sowie aus der Landwirtschaft mit 9,5 %. Darüber hinaus entfallen 4,2 % auf das verarbeitende Gewerbe.

Die Größenklassenstruktur zeigt insgesamt eine breite Streuung des Ausleihgeschäfts. 36,7 % der Kundenkreditinanspruchnahmen entfallen auf Inanspruchnahmen bis unter 250 TEUR.

Die Risikostrategie ist ausgerichtet auf Kreditnehmer mit guten Bonitäten bzw. geringeren Ausfallwahrscheinlichkeiten. Zum 31. Dezember 2020 ergibt sich beim Bruttokundenkreditvolumen folgende Ratingklassenstruktur:

Ratingklassen	Volumen in %
1 bis 10	95,5 %
11 bis 15	3,2 %
16 bis 18	1,2 %
Ohne Rating	0,1 %

Das Länderrisiko, das sich aus unsicheren politischen, wirtschaftlichen und sozialen Verhältnissen eines anderen Landes ergeben kann, wird bereits über die Ratingnote eines Kreditnehmers und den darin implizit enthaltenen länderspezifischen Faktoren im Rahmen der Quantifizierung des Adressenrisikos im Kundengeschäft berücksichtigt. Das an Kreditnehmer mit Sitz im Ausland ausgelegte Kreditvolumen betrug am 31. Dezember 2020 1,0 Mio. EUR. Somit ist das Länderrisiko für die Sparkasse von untergeordneter Bedeutung.

Im Kreditportfolio liegt im Bereich der Kreditsicherheiten strukturell eine Konzentration bei der Sicherheitenart „Grundpfandrechte“ vor (Anteil von 87,9 % der gesamten Sicherheiten). Weiterhin sind zwei Kreditengagements als Risikokonzentration mit einem Risikobeitrag von 2,08 % bzw. 2,01 % des einsetzbaren Risikodeckungspotenzials (Grenze 2,00 %) eingestuft worden.

Insgesamt sind wir der Auffassung, dass unser Kreditportfolio sowohl nach Branchen und Größenklassen als auch nach Ratinggruppen gut diversifiziert ist.

Die Sparkasse überwacht die sich aus der Covid-19-Krise ergebenden Einflüsse auf ihren Kreditbestand. Hierfür werden regelmäßig auf Portfolioebene Risikostrukturbeurteilungen durchgeführt. Daneben wurden Merkmale zur Identifikation von durch die Covid-19-Krise anfälligen Kreditverhältnissen festgelegt. Bei der Beurteilung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der betroffenen Kreditnehmer stützt sich die Sparkasse neben den vorhandenen Informationen aus der laufenden Offenlegung auch auf die Planungen der Kreditnehmer. Im Rahmen dieser Beurteilung der Kreditnehmer wird eine Einschätzung darüber getroffen, ob nach Überwindung der Krise (ggf. unter Berücksichtigung von Hilfsprogrammen öffentlicher Förderinstitute) voraussichtlich wieder eine nachhaltige Kapitaldienstfähigkeit gegeben sein wird. Hierbei werden auch die Chancen der Branche und des Geschäftsmodells des Kunden berücksichtigt.

Risikovorsorgemaßnahmen sind für alle Engagements vorgesehen, bei denen nach umfassender Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Kreditnehmer davon ausgegangen werden kann, dass es voraussichtlich nicht mehr möglich sein wird, alle fälligen Zins- und Tilgungszahlungen gemäß den vertraglich vereinbarten Kreditbedingungen zu vereinbaren. Bei der Bemessung der Risikovorsorgemaßnahmen werden die voraussichtlichen Realisationswerte der gestellten Sicherheiten berücksichtigt. Für latente Risiken im Forderungsbestand haben wir Pauschalwertberichtigungen gebildet. Der Vorstand wird vierteljährlich über die Entwicklung der Strukturmerkmale des Kreditportfolios, die Einhaltung der Limite und die Entwicklung der notwendigen Vorsorgemaßnahmen für Einzelrisiken schriftlich unterrichtet. Eine ad-hoc-Berichterstattung ergänzt bei Bedarf das standardisierte Verfahren.

Entwicklung der Risikovorsorge:

Art der Risikovorsorge	Anfangsbestand per 01.01. 2020	Zuführung	Auflösung	Verbrauch	Endbestand per 31.12. 2020
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Einzelwertberichtigungen	5.758	1.881	418	221	7.000
Rückstellungen	53	46	0	0	99
Pauschalwertberichtigungen	461	0	0	0	461
<b>Gesamt</b>	<b>6.272</b>	<b>1.927</b>	<b>418</b>	<b>221</b>	<b>7.560</b>

#### 4.2.1.2 Adressenausfallrisiken im Eigengeschäft

Die Adressenausfallrisiken im Eigengeschäft umfassen die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert, welche einerseits aus einem drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines Emittenten oder eines Kontrahenten (Ausfallrisiko) resultiert, andererseits aus der Gefahr entsteht, dass sich im Zeitablauf die Bonitätseinstufung (Ratingklasse) des Schuldners innerhalb der Ratingklassen 1 bis 16 (gemäß Sparkassenlogik) ändert und damit ein möglicherweise höherer Spread gegenüber der risikolosen Zinskurve berücksichtigt werden muss (Migrationsrisiko). Dabei unterteilt sich das Kontrahentenrisiko in ein Wiedereindeckungsrisiko und ein Erfüllungsrisiko. Zudem gibt es im Eigengeschäft das Risiko, dass die tatsächlichen Restwerte der Emissionen bei Ausfall von den prognostizierten Werten abweichen. Ferner beinhalten Aktien eine Adressenrisikokomponente. Diese besteht in der Gefahr einer negativen Wertveränderung aufgrund von Bonitätsverschlechterung oder Ausfall des Aktienemittenten.

Die Steuerung der Adressenausfallrisiken des Eigengeschäfts erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der Größenklassenstruktur, der Bonitäten, der Branchen sowie des Risikos der Engagements.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Festlegung von Limiten je Partner (Emittenten- und Kontrahentenlimite)
- Regelmäßige Bonitätsbeurteilung der Vertragspartner anhand von externen Ratingeinstufungen sowie eigenen Analysen

- Berechnung des Adressenausfallrisikos für die Risikotragfähigkeit mit dem Kreditrisikomodell „Credit Portfolio View“
- Berechnung des Ausfallrisikos aus Einzelaktienpositionen
- Einsatz eines Risikofrüherkennungsverfahrens

Die Eigengeschäfte (Buchwerte) umfassen zum Bilanzstichtag ein Volumen von 435,9 Mio. EUR. Wesentliche Positionen sind dabei die Schuldverschreibungen und Anleihen (126,2 Mio. EUR), Wertpapier-spezialfonds (71,7 Mio. EUR), sonstige Investmentfonds (176,5 Mio. EUR), Schuldscheindarlehen (39,0 Mio. EUR) und Namensschuldverschreibungen (22,5 Mio. EUR).

Dabei zeigt sich nachfolgende Ratingverteilung (Basis Marktwerte / in Abgrenzung zum Vorjahreslagebericht inkl. Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen):

Externes Rating						
Moody's / Standard & Poor's	Aaa bis Baa1 / AAA bis BBB+	Baa2 bis Baa3 / BBB bis BBB-	Ba1 bis Ba3 / BB+ bis BB-	B1 bis C / B+ bis C	Ausfall	Ungert / Aktien / Immobilienfonds / Sonstige
Ratingklassen	1 – 3	4 - 6	7 - 10	11 - 15	16 - 18	-
31.12.2020	38,0 %	10,3 %	5,9 %	4,2 %	0,0 %	41,6 %
31.12.2019	40,3 %	12,0 %	5,1 %	2,9 %	0,0 %	39,7 %

Die direkt durch die Sparkasse gehaltenen Wertpapiere verfügen ausnahmslos über ein Rating im Bereich des Investmentgrades. Lediglich ein Schuldscheindarlehen über 5 Mio. EUR befindet sich in der Ratingklasse 8. Keine bzw. keine vollständigen Ratings liegen aus der Natur heraus bei Anteilen an Immobilien- bzw. Aktienfonds vor.

Das Länderrisiko, das sich aus unsicheren politischen, wirtschaftlichen und sozialen Verhältnissen eines anderen Landes ergeben kann, wird bereits über die Ratingnote und den darin implizit enthaltenen länderspezifischen Faktoren im Rahmen der

Quantifizierung des Adressenrisikos im Eigengeschäft berücksichtigt. Das Volumen in Form von Wertpapieren betrug am 31. Dezember 2020 222,7 Mio. EUR, wobei davon 183,4 Mio. EUR in diversifizierten Investmentfonds enthalten sind. Der überwiegende Anteil des Anlagevolumens entfällt auf Emittenten der Mitgliedsstaaten der Europäischen Union (EU) sowie der Staaten USA und Großbritannien. Das Länderrisiko ist für die Sparkasse somit von untergeordneter Bedeutung.

Die DekaBank-Gruppe wird zum 31.12.2020 mit einem Volumen von 42,4 Mio. EUR als Risikokonzentration angesehen. Die Höhe dieses Volumens ist aufgrund der guten Bonität der DekaBank (Emittentenrating: Rating A+) vertretbar.

#### **4.2.2 Marktpreisrisiken**

Das Marktpreisrisiko wird definiert als Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Risikofaktoren ergibt.

Die Steuerung der Marktpreisrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der festgelegten Limite.

##### **4.2.2.1 Marktpreisrisiken aus Zinsen (Zinsänderungsrisiken)**

Das Zinsänderungsrisiko wird definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung der risikolosen Zinskurve ergibt. Ferner ist die Gefahr einer unerwarteten Rückstellungsbildung bzw. -erhöhung im Rahmen der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs gemäß IDW RS BFA 3 zu berücksichtigen. Im Sinne dieser Definition werden alle zinstragenden Positionen des Anlagebuchs betrachtet. Ebenso Teil des Zinsänderungsrisikos ist das Risiko, dass der geplante Zinskonditions- bzw. Strukturbeitrag unterschritten wird.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Periodische Ermittlung, Überwachung und Steuerung der Zinsänderungsrisiken des

Anlagebuchs mittels der IT-Anwendung Integrierte Zinsbuchsteuerung Plus mittels Simulationsverfahren auf Basis verschiedener Risikoszenarien (Haltedauer 12 Monate, Konfidenzniveau 95,0 %). Die größte negative Auswirkung (Summe der Veränderung des Zinsüberschusses und des zins- bzw. spreadinduzierten Bewertungsergebnisses bis zum Jahresende) im Vergleich zum Planszenario stellt das Szenario dar, welches auf das Risikotragfähigkeitslimit angerechnet wird.

- Betrachtung des laufenden Geschäftsjahres und der fünf Folgejahre bei der Bestimmung der Auswirkungen auf das handelsrechtliche Ergebnis
- Ermittlung des Verlustrisikos (Value-at-Risk) für den aus den Gesamtzahlungsströmen errechneten Barwert auf Basis der historischen Simulation der Marktzinsänderungen als zusätzliche Informationsbasis neben der periodischen Zinsbuchsteuerung. Die negative Abweichung der Performance innerhalb der nächsten 90 Tage (Haltedauer) von diesem statistisch erwarteten Wert wird mit einem Konfidenzniveau von 95,0 % berechnet. Zur Beurteilung des Zinsänderungsrisikos orientiert sich die Sparkasse an einer definierten Benchmark (angelehnt an die Struktur des gleitenden 10-Jahresdurchschnitts).
- Aufbereitung der Cashflows für die Berechnung von wertorientierten Kennzahlen zu Risiko und Ertrag sowie des Zinsrisikoeffizienten gemäß § 25a Abs. 2 KWG und BaFin-Rundschreiben 6/2019 vom 6. August 2019
- Regelmäßige, mindestens jährliche Überprüfung, ob bei Eintritt des unterstellten Risikoszenarios eine Rückstellung gemäß IDW RS BFA 3 n. F. zu bilden wäre
- Einsatz eines Risikofrüherkennungsverfahrens

Auf Basis des Rundschreibens 6/2019(BA) der BaFin vom 6. August 2019 (Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch) haben wir zum Stichtag 31. Dezember 2020

die barwertige Auswirkung einer Ad-hoc-Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve um + bzw. - 200 Basispunkte errechnet.

Währung	Zinsänderungsrisiken	
	Zinsschock (+200 / -200 Bp)	
	Vermögensrückgang	Vermögenszuwachs
TEUR	45.744	5.519

Risikokonzentrationen sind bisher nicht für das Zinsänderungsrisiko identifiziert worden.

#### 4.2.2.2 Marktpreisrisiken aus Spreads

Das Spreadrisiko wird allgemein definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Spreads bei gleichbleibendem Rating ergibt. Dabei wird unter einem Spread der Aufschlag auf eine risikolose Zinskurve verstanden. Der Spread ist unabhängig von der zu Grunde liegenden Zinskurve zu sehen, d. h. ein Spread in einer anderen Währung wird analog einem Spread in Euro behandelt.

Im Sinne dieser Definition ist also eine Spread-Ausweitung, die sich durch eine Migration ergibt, dem Adressenausfallrisiko zuzuordnen. Implizit enthalten im Spread ist auch eine Liquiditätskomponente.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken aus verzinslichen Positionen mittels Szenarioanalyse (Haltedauer 12 Monate, Konfidenzniveau 95,0 %)
- Berücksichtigung von Risiken aus Fonds nach dem Durchschauprinzip
- Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimits
- Einsatz eines Risikofrüherkennungsverfahrens

#### 4.2.2.3 Aktienkursrisiken

Das Marktpreisrisiko aus Aktien wird definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen

Position, welche sich aus der Veränderung von Aktienkursen ergibt. Neben dem Marktpreisrisiko beinhalten Aktien auch eine Adressenrisikokomponente.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken aus Aktien mittels Szenarioanalyse (Haltedauer 12 Monate, Konfidenzniveau 95,0 %)
- Berücksichtigung von Risiken aus Fonds nach dem Durchschauprinzip
- Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimits
- Einsatz eines Risikofrüherkennungsverfahrens

Aktien werden gut diversifiziert sowohl in Publikumsfonds als auch in einem Spezialfonds gehalten. Der Spezialfonds mit Aktienanteil wird unter anderem durch die festgelegten Anlagerichtlinien gesteuert. Durch Einsatz entsprechender Frühwarnindikatoren können rückläufige Aktienkurse frühzeitig erkannt werden und ggf. Maßnahmen ergriffen werden.

#### 4.2.3 Beteiligungsrisiken

Das Risiko aus einer Beteiligung (Beteiligungsrisiko) umfasst die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer Beteiligung. Diese negative Abweichung setzt sich zusammen aus den Wertänderungen einer Beteiligung an sich sowie der negativen Abweichung zum erwarteten Ertrag (Ausschüttung).

Je nach Beteiligungsart unterscheidet man nach dem Risiko aus strategischen Beteiligungen, Funktionsbeteiligungen und Kapitalbeteiligungen.

Die Steuerung der Beteiligungsrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie. Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Rückgriff auf das Beteiligungscontrolling des SVN für die Verbundbeteiligungen

- Ermittlung des Beteiligungsrisikos der Verbundbeteiligungen anhand kritischer Würdigung der Risikowerte aus dem Beteiligungscontrolling des SVN
- Ermittlung des Beteiligungsrisikos wesentlicher strategischer Beteiligungen, sofern nicht über das Beteiligungscontrolling des SVN abgedeckt
- Regelmäßige Auswertung und Beurteilung der Jahresabschlüsse wesentlicher strategischer Beteiligungen, sofern nicht über das Beteiligungscontrolling des SVN abgedeckt
- Einsatz eines Risikofrüherkennungsverfahrens

Wertansätze für Beteiligungsinstrumente:

Gruppen von Beteiligungsinstrumenten	Buchwert in TEUR
Strategische Beteiligungen	4.711
Funktionsbeteiligungen	-
Kapitalbeteiligungen	-

Das Beteiligungsportfolio besteht vorwiegend aus strategischen Beteiligungen innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe. Daneben bestehen weitere strategische Beteiligungen, von denen ein Teil unter Renditegesichtspunkten und ein weiterer Teil aufgrund des öffentlichen Auftrags der Sparkasse (kein Renditeanspruch) gehalten werden.

Risikokonzentration im Beteiligungsportfolio wurden zum Bilanzstichtag nicht identifiziert.

#### 4.2.4 Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko setzt sich allgemein aus dem Zahlungsunfähigkeits- und dem Refinanzierungsrisiko zusammen. Das Liquiditätsrisiko umfasst in beiden nachfolgend definierten Bestandteilen auch das Marktliquiditätsrisiko. Dieses ist das Risiko, dass aufgrund von Marktstörungen oder unzulänglicher Markttiefe Finanztitel an den Finanzmärkten nicht zu einem bestimmten Zeitpunkt und/oder nicht zu fairen Preisen gehandelt werden können.

Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko stellt die Gefahr dar, Zahlungsverpflichtungen nicht in voller Höhe oder nicht fristgerecht nachzukommen.

Das Refinanzierungsrisiko ist definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert der Refinanzierungskosten. Dabei sind sowohl negative Effekte aus veränderten Marktliquiditätsspreads als auch aus einer adversen Entwicklung des eigenen Credit-Spreads maßgeblich. Zum anderen beschreibt es die Gefahr, dass negative Konsequenzen in Form höherer Refinanzierungskosten durch ein Abweichen von der erwarteten Refinanzierungsstruktur eintreten.

Die Steuerung der Liquiditätsrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung und Überwachung der Liquiditätsdeckungsquote gemäß Art. 412 CRR i. V. m. der deIVO 2015/61
- Regelmäßige Ermittlung der Survival Period und Festlegung einer Risikotoleranz
- Diversifikation der Vermögens- und Kapitalstruktur
- Regelmäßige Erstellung von Liquiditätsübersichten auf Basis einer hausinternen Liquiditätsplanung, in der die erwarteten Mittelzuflüsse den erwarteten Mittelabflüssen gegenübergestellt werden
- Tägliche Disposition der laufenden Konten
- Liquiditätsverbund mit Verbundpartnern der Sparkassenorganisation
- Definition eines sich abzeichnenden Liquiditätsengpasses sowie eines Notfallplans
- Erstellung einer Refinanzierungsplanung
- Festlegung von Risikotoleranzen zur Mindestabdeckung des Kundenkreditgeschäfts durch Kundeneinlagen und zur Obergrenze für Kundeneinlagen sowie regelmäßige Überwachung zur Vermeidung von Konzentrationen in der Gesamrefinanzierung
- Einsatz eines Risikofrüherkennungsverfahrens

Die Sparkasse hat einen Refinanzierungsplan aufgestellt, der die Liquiditätsstrategie und den Risikopetit des Vorstands angemessen widerspiegelt. Der



Planungshorizont umfasst den Zeitraum von 3 Jahren. Grundlage des Refinanzierungsplans sind die geplanten Entwicklungen im Rahmen der mittelfristigen Unternehmensplanung, in der Veränderung der eigenen Geschäftstätigkeit, der strategischen Ziele und des wirtschaftlichen Umfelds zu berücksichtigen sind. Darüber hinaus wird auch ein Szenario unter Berücksichtigung adverser Entwicklungen durchgeführt.

Unplanmäßige Entwicklungen, wie z. B. vorzeitige Kündigungen sowie Zahlungsunfähigkeit von Geschäftspartnern, werden dadurch berücksichtigt, dass im Rahmen der Stressszenarien sowohl ein Abfluss von Kundeneinlagen als auch eine erhöhte Inanspruchnahme offener Kreditlinien simuliert wird.

Im Stressszenario, bei dem institutseigene und marktweite Ursachen für Liquiditätsrisiken kombiniert betrachtet werden, beträgt die Survival Period der Sparkasse zum Bilanzstichtag 8 Monate.

Die Liquiditätsdeckungsquote gemäß Art. 412 CRR beträgt zum 31. Dezember 2020 155,8 %; sie lag im Jahr 2020 zwischen 98,6% und 210,0 %.

Risikokonzentrationen werden im Bereich der Liquiditätsrisiken nicht gesehen.

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse war im Geschäftsjahr jederzeit gegeben.

#### **4.2.5 Operationelle Risiken**

Unter operationellen Risiken versteht die Sparkasse die Gefahr von Schäden, die in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Mitarbeitern, der internen Infrastruktur oder in Folge externer Einflüsse eintreten können.

Die Steuerung der operationellen Risiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Jährliche Schätzung von operationellen Risiken auf Basis der szenariobezogenen

Schätzung von risikorelevanten Verlustpotenzialen aus der Risikolandkarte

- Regelmäßiger Einsatz einer Schadensfall-datenbank zur Sammlung und Analyse eingetretener Schadensfälle
- Regelmäßige, mindestens jährliche Messung operationeller Risiken mit der IT-Anwendung „OpRisk-Schätzverfahren“ auf der Grundlage von bei der Sparkasse sowie überregional eingetretener Schadensfällen
- Erstellung von Notfallplänen, insbesondere im Bereich der IT
- Einsatz eines Risikofrüherkennungsverfahrens

Risikokonzentrationen werden bei den operationellen Risiken nicht gesehen.

Die vertraglichen Regelungen zur Anpassung von Zinssätzen bei Prämiensparverträgen sind Gegenstand von Musterfeststellungsklagen von Verbraucherzentralen gegen Sparkassen im Bundesgebiet. Gegen erste Urteile haben die Verfahrensbeteiligten Revision beim Bundesgerichtshof (BGH) eingelegt. Die endgültige Klärung durch den BGH steht noch aus. Eine hinreichend sichere Einschätzung, zu welcher Entscheidung der BGH kommen wird, ist derzeit nicht möglich. Als Kreissparkasse Bersenbrück waren und sind wir nicht unmittelbar an den Verfahren beteiligt, beobachten und bewerten jedoch laufend die rechtlichen Entwicklungen.

#### **4.3 Gesamtbeurteilung der Risikolage**

Unser Haus verfügt über ein dem Umfang der Geschäftstätigkeit entsprechendes System zur Steuerung, Überwachung und Kontrolle der vorhandenen Risiken gemäß § 25a KWG. Durch das Risikomanagement und -controlling der Sparkasse können frühzeitig die wesentlichen Risiken identifiziert und gesteuert sowie Informationen an die zuständigen Entscheidungsträger weitergeleitet werden.

Auf Basis unserer internen Risikoberichte bewegten sich die Risiken in 2020 jederzeit (Ausnahme März 2020, siehe Kap. 4.1) innerhalb des vorgegebenen Gesamtklimits zur Risikotragfähigkeit. Das Gesamtklimit war am Bilanzstichtag mit 63,9 %

ausgelastet. Demnach war und ist die Risikotragfähigkeit in der periodenorientierten Sicht gegeben. Die durchgeführten Stresstests zeigen, dass auch außergewöhnliche Ereignisse durch das vorhandene Risikodeckungspotenzial abgedeckt werden können.

Auf Basis der durchgeführten Kapitalplanung vom 01. Dezember 2020 ist bei den bestehenden Eigenmittelanforderungen bis zum Ende des Planungshorizonts keine Einschränkung der Risikotragfähigkeit zu erwarten.

Bestandsgefährdende oder entwicklungsbeeinträchtigende Risiken sind auf Grundlage der durchgeführten Risikoinventur nicht erkennbar. Risiken der künftigen Entwicklung bestehen im Hinblick auf die Auswirkungen der Covid-19-Krise und die durch die Regulatorik und die anhaltende Niedrigzinsphase belastete Ertragslage.

Die Auswirkungen der Covid-19-Krise haben wir im Einklang mit unserem internen Reporting bei der Darstellung der Risiken berücksichtigt.

Die Sparkasse nimmt am Risikomonitoring des SVN teil. Die Erhebung erfolgt dreimal jährlich. Dabei werden die wichtigsten Risikomesszahlen auf Ebene des SVN ausgewertet und die Entwicklungen beobachtet. Jede Sparkasse wird insgesamt bewertet und einer von vier Monitoringstufen zugeordnet. Die Sparkasse ist der besten Bewertungsstufe zugeordnet.

Insgesamt beurteilen wir unsere Risikolage unter Berücksichtigung des zur Verfügung stehenden Risikodeckungspotenzials als ausgewogen.

## 5. Chancen- und Prognosebericht

### 5.1 Chancenbericht

Unser „Chancenmanagement“ ist in den jährlichen Strategieüberprüfungsprozess integriert. Chancen sehen wir vor allem in einer besser als erwartet laufenden Konjunktur, insbesondere aufgrund der regen Nachfrage nach Immobilien, die die Bautätigkeit stärker als prognostiziert ankurbeln könnte. Dies würde zu einer stärkeren Kreditnachfrage und einem Anstieg des Zinsüberschusses führen. Weiterhin sehen wir Chancen im Zinsbuch bei einer steileren Zinsstrukturkurve und einem anhaltenden relativ niedrigen Zinsniveau des Geldmarktes. Chancen erwarten wir aus unseren Investitionen in zukunftsweisenden Informationstechnologien. Ebenso wollen wir Chancen nutzen, indem wir neben der Filialpräsenz und der flächendeckend angebotenen SB-Technik das Multibanking sowie die digitalen Vertriebskanäle weiter ausbauen.

### 5.2 Prognosebericht

#### 5.2.1 Rahmenbedingungen

Die nachfolgenden Einschätzungen haben Prognosecharakter. Sie stellen unsere Einschätzungen der wahrscheinlichsten künftigen Entwicklung auf Basis der uns zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen dar. Da Prognosen mit Unsicherheit behaftet sind bzw. sich durch die Veränderungen der zugrundeliegenden Annahmen als unzutreffend erweisen können, ist es möglich, dass die tatsächlichen künftigen Ergebnisse gegebenenfalls deutlich von den zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts getroffenen Erwartungen über die voraussichtlichen Entwicklungen abweichen.

Der Prognosezeitraum umfasst das auf den Bilanzstichtag folgende Geschäftsjahr.

Ausgehend von den meisten Prognosen, gehen auch wir von einer Erholung der Wirtschaftsaktivität aus. Die Erholung wird maßgeblich vom Tempo und vom Anschlag der gestarteten Impfkampagnen abhängen. Denn nur, wenn sich die Infektionszahlen reduzieren und die Pandemie nachhaltig überwunden wird, können die Einschränkungen vollständig aufgehoben werden. Und erst dann kehren wieder die Konsumfreude und die für Investitionen notwendige Sicherheit zurück.

Die Erholung wird voraussichtlich in einer Gegenbewegung vor allem von denjenigen Verwendungskomponenten des BIP getragen, die 2020 besonders stark eingebrochen sind, also von Exporten und Ausrüstungsinvestitionen. In Deutschland sollen diese um +9,5 % bzw. um +8,5 % zulegen. Aber auch der private Konsum ist, unter der Bedingung der fortschreitenden Überwindung der Pandemie, mit einem Zuwachs von +3,4 % bei diesem breit abgestützten Wachstum eingeschlossen. Die Nachholeffekte sind vermutlich allerdings 2021 noch nicht so stark, dass der Verbrauch über den mittelfristigen Trend der Einkommensentwicklung überschießt. Die Sparquote soll deshalb auch 2021 mit gut 13 % noch auf erhöhtem Niveau verharren, wenngleich nicht mehr ganz so hoch wie 2020. Insgesamt dürfte das Wachstum daher für Deutschland um die +3,5 % und für den Euroraum +4,6 % betragen. Die Entwicklung am Arbeitsmarkt könnte 2021 als Spätindikator der konjunkturellen Wende erst mit Verzögerung folgen. Vielmehr sind zunächst noch einmal Anstiege der Arbeitslosigkeit denkbar. Viele Belastungen in besonders von den Lockdowns betroffenen Branchen waren 2020 erst einmal zurückgestaut. Insolvenzen waren ausgesetzt. Die Arbeitslosenquote könnte deutschlandweit noch einmal leicht ansteigen und die 6,0 %-Marke überschreiten.

Für 2021 wird in Niedersachsen ein reales BIP-Wachstum von +3,3 % prognostiziert. Die geschätzte Wachstumsrate liegt damit leicht unter dem zu erwartenden Bundesdurchschnitt von +3,5 % in Gesamtdeutschland.

Die Geldpolitik hat sich für 2021 bereits weitgehend festgelegt. Die Forward Guidance der EZB soll die Zinserwartungen bei einer anhaltenden monetären Expansion niedrig halten. Die Ankaufprogramme, einschließlich der Sondertranche des PEPP, werden fortgesetzt, und weitere Langfristender mit dreijähriger Laufzeit werden ausgeschrieben. Die dadurch weiter stark ansteigende Überschussliquidität sollte 2021 auch im Staffelszinssystem stärker beachtet werden.

Die weitreichenden Festlegungen der EZB auf weitere generelle Expansion könnten es ihr erschweren,

auf einen aufkommenden Preisdruck mit einem Anziehen der geldpolitischen Zügel zu reagieren. Für 2021 dürfte der Auftrieb der Verbraucherpreise noch verhalten bleiben und ein Niveau für Deutschland um die +1,4 % einnehmen. Im Euroraum werde die Inflation mit +1,1 % weit unterhalb der von der EZB veranschlagten Zielmarke liegen. Eine Zinswende bleibt damit vorerst außer Sicht.

Als Risiken im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Sparkasse negativen Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

Als Chancen im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Sparkasse positiven Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

Die Auswirkungen der Covid-19-Krise haben wir im Einklang mit unserem internen Reporting bei der Ermittlung der Prognosen für das Geschäftsjahr 2020 berücksichtigt.

### **5.2.2 Geschäftsentwicklung**

Aufgrund dieser Rahmenbedingungen erwarten wir deutliche Wachstumsimpulse aus dem Kundengeschäft. Insgesamt rechnen wir daher mit einem Wachstum der Kundeneinlagen in Höhe von +3,0 % für das Jahr 2021.

Die Entwicklung des Kreditgeschäfts ist vor dem Hintergrund der gesamtwirtschaftlichen und regionalen Wirtschaftsentwicklung zu sehen. Abgeleitet aus der Bestandsentwicklung des Jahres 2020 rechnen wir mit einem weiteren deutlichen Wachstum für unser Kundenkreditgeschäft, vorrangig aus dem Darlehensgeschäft mit unseren Privat- und Firmenkunden. Zusätzliche Herausforderungen gehen vom sich unverändert aggressiv gestaltenden Konditionenwettbewerb aus. Auf Basis der bisherigen Entwicklung sehen wir für das laufende Geschäftsjahr gute Chancen im Kreditneugeschäft. Daher erwarten wir ein Wachstum im Kreditgeschäft – trotz zahlreicher Unwägbarkeiten – von +6,0 %, welches vorrangig aus dem Kreditgeschäft mit gewerblichen und privaten Kunden getragen wird. Bei den Privathaushalten dürften Wohnungsbaudarlehen im Vordergrund stehen.

Abgeleitet aus der prognostizierten Entwicklung des Kundengeschäftes für das Jahr 2021 erwarten wir ein Wachstum des Kundengeschäftsvolumens (KGV) II in Höhe von +8,3 %. Je bankspezifisch Beschäftigten prognostizieren wir ein KGV II deutlich über dem Vorjahresniveau von 14,76 Mio. EUR.

In Abhängigkeit der Entwicklung im Kundengeschäft erwarten wir ein steigendes Niveau bei den Wertpapiereigenanlagen und den Forderungen an Kreditinstitute. Ebenfalls planen wir ein Wachstum der institutionellen Refinanzierung. Insgesamt gehen wir von einer deutlich steigenden Bilanzsumme aus.

Im Dienstleistungsgeschäft gehen wir für 2021 bei der Vermittlung von Bausparverträgen von einem steigenden Abschlussvolumen aus. Bei der Entwicklung des Sachversicherungsgeschäftes sehen wir eine rege Steigerung des Absatzniveaus. Für die Vermittlung von Lebensversicherungen erwarten wir ein gleichbleibendes Abschlussvolumen. Die Umsatzentwicklung im Wertpapierkundengeschäft wird voraussichtlich das Vorjahresniveau erkennbar überreffen.

### **5.2.3 Finanzlage**

Aufgrund unserer vorausschauenden Finanzplanung gehen wir davon aus, dass auch im Prognosezeitraum die Zahlungsfähigkeit gewährleistet ist und die bankaufsichtlichen Anforderungen eingehalten werden können.

### **5.2.4 Ertrags- und Vermögenslage**

Auf Basis von Betriebsvergleichszahlen rechnen wir aufgrund der weiterhin flachen Zinsstrukturkurve in Verbindung mit dem anhaltend niedrigen Zinsniveau, insbesondere aufgrund von weiter rückläufigen Konditionsbeiträgen aus dem Kundengeschäft, mit einem leicht verringerten Zinsüberschuss.

Beim Provisionsüberschuss gehen wir für das nächste Jahr von einem leichten Anstieg aus, wofür insbesondere steigende Erträge aus dem Wertpapiergeschäft sowie Girogeschäft verantwortlich sind.

Trotz unseres stringenten Kostenmanagements wird der Verwaltungsaufwand stark steigen. Insbesondere die Sondereinspareffekte der COVID-19-Pandemie im Jahr 2020 bedingen den Anstieg. Die tendenziell steigenden Personalkosten wollen wir

durch ein stringentes Personalmanagement in Grenzen halten. Zur Reduzierung der Sachkosten ist mit verschiedenen Projekten begonnen worden, durch die nachhaltige Einsparungen zu erwarten sind.

Insgesamt ergibt sich unter Berücksichtigung der vorgestellten Annahmen für das Jahr 2021 ein spürbar sinkendes Betriebsergebnis vor Bewertung von 14,5 Mio. EUR bzw. von 0,73 % der jahresdurchschnittlichen Bilanzsumme.

Das Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft ist aufgrund der konjunkturellen Entwicklung nur mit großen Unsicherheiten zu prognostizieren. Bei der Risikovorsorge für das Kreditgeschäft erwarten wir nach den gestiegenen Zuführungen zu den Risikovorsorgemaßnahmen im Vorjahr, aufgrund einer weiterhin verstärkt risikoorientierten Kreditgeschäftspolitik, eine moderat geringere Belastung unter dem Vorjahresniveau.

Aus den eigenen festverzinslichen Wertpapieren sowie den weiteren Eigenanlagen in Spezialfonds und Aktien- sowie Immobilienfonds rechnen wir aufgrund der nach wie vor hohen Unsicherheiten an den Kapitalmärkten mit einem per Saldo leicht negativen Bewertungsergebnis.

Für das sonstige Bewertungsergebnis erwarten wir ein Ergebnis auf dem Niveau des Vorjahres. Künftig können weitere Risiken in unserem Beteiligungsportfolio nicht ausgeschlossen werden.

Für 2021 erwarten wir eine Eigenkapitalrentabilität vor Steuern von 4,86 %. Bei der CIR prognostizieren wir für 2021 ein Verhältnis von 66,1 % und somit einen deutlich höheren Wert als im Jahr 2020.

Für 2021 erwarten wir eine Leverage Ratio (Verschuldungskennziffer) unterhalb des Vorjahreswertes von mindestens 5,0 %. Darüber hinaus rechnen wir mit einem Wachstum von 6,3 Mio. EUR des wirtschaftlichen Eigenkapitals auf 233,6 Mio. EUR. Das Wachstum im Jahr 2021 wird auf dem Niveau des Vorjahres verlaufen.

Die prognostizierte Entwicklung der Ertragslage ermöglicht eine weitere Stärkung der Eigenmittel. Die intern festgelegte Mindest-Gesamtkapitalquote in Höhe von 12,28 %, die leicht über dem aktuell vorgeschriebenen Mindestwert nach der CRR von 8,0 %

zuzüglich des Kapitalerhaltungspuffers von 2,50 Prozentpunkten und des SREP-Zuschlags von 1,75 Prozentpunkten sowie dem institutsindividuellen antizyklischen Kapitalpuffer in Höhe von 0,005 Prozentpunkten liegt, wird mit einem erwarteten Wert zum 31.12.2021 von 14,63 % deutlich überschritten.

Insbesondere bei einer konjunkturellen Abschwächung könnten sich gleichwohl weitere Belastungen für die künftige Ergebnis- und Kapitalentwicklung ergeben. Des Weiteren können sich aufgrund regulatorischer Verschärfungen für die Finanzwirtschaft (z. B. Vereinheitlichung der Einlagensicherung, Basel III-Regelungen, Meldewesen) weitere Belastungen ergeben, die sich auf die Ergebnis- und Kapitalentwicklung der Sparkasse negativ auswirken können.

### **5.3 Gesamtaussage**

Die Prognose für das Geschäftsjahr 2021 lässt insgesamt erkennen, dass das hinsichtlich Wettbewerbssituation und Zinslage schwieriger werdende Umfeld auch an der Sparkasse nicht spurlos vorübergeht.

Bei der prognostizierten Entwicklung der Ertragslage sollte eine weitere Stärkung der Eigenmittel gesichert sein.

Unsere Perspektiven für das Geschäftsjahr 2021 beurteilen wir in Bezug auf die aufgezeigten Rahmenbedingungen unter Berücksichtigung der von uns erwarteten Entwicklung der Rahmenbedingungen und unserer bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren zusammengefasst als noch günstig.

Aufgrund unserer vorausschauenden Finanzplanung gehen wir daher davon aus, dass auch im Prognosezeitraum die Risikotragfähigkeit und die Einhaltung aller bankaufsichtsrechtlichen Kennziffern durchgängig gewährleistet sind.

Die Auswirkungen der Covid-19-Krise können die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung hinsichtlich des Eintreffens der für die bedeutsamsten Leistungsindikatoren getroffenen Prognosen, ggf. über das bereits in unserem internen Reporting enthaltene Ausmaß hinaus, negativ beeinflussen.

# Jahresabschluss

zum 31. Dezember 2020



der  
Sitz

Kreissparkasse Bersenbrück  
Bersenbrück

eingetragen beim  
Amtsgericht  
Handelsregister-Nr.

Osnabrück  
HRA 6990

	EUR	EUR	EUR	31.12.2019 TEUR
<b>1. Barreserve</b>				
a) Kassenbestand		28.418.315,27		9.205
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		133.349.579,30		82.972
			161.767.894,57	92.177
<b>2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind</b>				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		0,00		0
b) Wechsel		0,00		0
			0,00	0
<b>3. Forderungen an Kreditinstitute</b>				
a) täglich fällig		5.761.777,29		9.923
b) andere Forderungen		54.824.618,17		24.783
			60.586.395,46	34.706
<b>4. Forderungen an Kunden</b>			1.327.500.213,67	1.182.187
darunter:				
durch Grundpfandrechte gesichert	590.584.431,01 EUR			( 552.651 )
Kommunalkredite	101.561.824,49 EUR			( 89.454 )
<b>5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00		0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00 EUR			( 0 )
ab) von anderen Emittenten		0,00		0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00 EUR			( 0 )
			0,00	0
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten		65.888.540,98		70.558
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	65.888.540,98 EUR			( 70.558 )
bb) von anderen Emittenten		61.216.186,57		70.868
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	31.020.278,08 EUR			( 41.070 )
			127.104.727,55	141.427
c) eigene Schuldverschreibungen		0,00		0
Nennbetrag	0,00 EUR			( 0 )
			127.104.727,55	141.427
<b>6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>			240.220.041,71	214.902
<b>6a. Handelsbestand</b>			0,00	0
<b>7. Beteiligungen</b>			4.710.948,17	5.873
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00 EUR			( 0 )
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00 EUR			( 0 )
<b>8. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>			0,00	0
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00 EUR			( 0 )
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00 EUR			( 0 )
<b>9. Treuhandvermögen</b>			1.143.697,55	51
darunter:				
Treuhandkredite	1.143.697,55 EUR			( 51 )
<b>10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch</b>			0,00	0
<b>11. Immaterielle Anlagewerte</b>				
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		232.019,00		233
c) Geschäfts- oder Firmenwert		0,00		0
d) geleistete Anzahlungen		0,00		0
			232.019,00	233
<b>12. Sachanlagen</b>			21.938.060,50	21.292
<b>13. Sonstige Vermögensgegenstände</b>			3.552.358,16	3.313
<b>14. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			69.879,22	79
<b>Summe der Aktiva</b>			1.948.826.235,56	1.696.240

## Passivseite

	EUR	EUR	EUR	31.12.2019 TEUR
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>				
a) täglich fällig		361.134,43		157
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		304.684.658,93		200.088
			305.045.793,36	200.245
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	598.923.494,62			612.981
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	70.911.244,34			72.970
		669.834.738,96		685.950
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	727.009.433,43			560.615
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	49.037.062,31			60.567
		776.046.495,74		621.183
			1.445.881.234,70	1.307.133
<b>3. Verbriefte Verbindlichkeiten</b>				
a) begebene Schuldverschreibungen		0,00		0
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		0,00		0
darunter:				
Geldmarktpapiere	0,00 EUR			( 0 )
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00 EUR			( 0 )
			0,00	0
			0,00	0
<b>3a. Handelsbestand</b>				
<b>4. Treuhandverbindlichkeiten</b>			1.143.697,55	51
darunter:				
Treuhandkredite	1.143.697,55 EUR			( 51 )
<b>5. Sonstige Verbindlichkeiten</b>			1.916.518,10	1.792
<b>6. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			134.140,90	146
<b>7. Rückstellungen</b>				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		8.306.553,00		8.515
b) Steuerrückstellungen		239.686,11		779
c) andere Rückstellungen		7.104.707,02		7.154
			15.650.946,13	16.448
<b>8. (weggefallen)</b>				
<b>9. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>			0,00	0
<b>10. Genusssrechtskapital</b>			0,00	0
darunter:				
vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00 EUR			( 0 )
<b>11. Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>			47.300.000,00	41.900
<b>12. Eigenkapital</b>				
a) gezeichnetes Kapital		0,00		0
b) Kapitalrücklage		0,00		0
c) Gewinnrücklagen				
ca) Sicherheitsrücklage	129.724.161,96			126.501
cb) andere Rücklagen	0,00			0
		129.724.161,96		126.501
d) Bilanzgewinn		2.029.742,86		2.023
			131.753.904,82	128.524
<b>Summe der Passiva</b>			1.948.826.235,56	1.696.240
<b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		32.230.445,45		31.481
Über eine weitere, nicht quantifizierbare Eventualverbindlichkeit wird im Anhang berichtet.				
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00		0
			32.230.445,45	31.481
<b>2. Andere Verpflichtungen</b>				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00		0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		0,00		0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		155.451.665,89		141.444
			155.451.665,89	141.444



**Gewinn- und Verlustrechnung  
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020**

	EUR	EUR	EUR	1.1.-31.12.2019 TEUR
<b>1. Zinserträge aus</b>				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		29.314.164,46		29.627
darunter:				
abgesetzte negative Zinsen	67.039,19	EUR		( 46 )
aus der Abzinsung von Rückstellungen	104,54	EUR		( 0 )
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		3.732.276,38		3.781
darunter:				
abgesetzte negative Zinsen	0,00	EUR		( 0 )
			33.046.440,84	33.408
<b>2. Zinsaufwendungen</b>			6.652.939,30	7.378
darunter:				
abgesetzte positive Zinsen	202.526,42	EUR		( 78 )
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	287.615,03	EUR		( 299 )
				26.393.501,54
				26.030
<b>3. Laufende Erträge aus</b>				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		5.282.996,33		5.309
b) Beteiligungen		192.775,26		202
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		0,00		0
			5.475.771,59	5.511
<b>4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen</b>			0,00	0
<b>5. Provisionserträge</b>		11.519.771,71		10.169
<b>6. Provisionsaufwendungen</b>		457.810,53		390
			11.061.961,18	9.779
<b>7. Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands</b>			0,00	0
<b>8. Sonstige betriebliche Erträge</b>			2.539.198,67	3.759
<b>9. (weggefallen)</b>				
			45.470.432,98	45.078
<b>10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter		13.354.275,31		13.163
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		3.213.714,91		3.997
darunter:				
für Altersversorgung	897.416,28	EUR		( 1.640 )
b) andere Verwaltungsaufwendungen			16.567.990,22	17.160
			8.514.471,69	9.084
				25.082.461,91
				26.244
<b>11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>			2.161.555,62	2.283
<b>12. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>			1.719.740,84	3.275
<b>13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>		1.726.262,85		0
<b>14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>		0,00		1.082
			1.726.262,85	1.082
<b>15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere</b>		1.161.965,00		1.128
<b>16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren</b>		0,00		0
			1.161.965,00	1.128
<b>17. Aufwendungen aus Verlustübernahme</b>			0,00	0
<b>18. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>			5.400.000,00	4.900
<b>19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>			8.218.446,76	8.331
<b>20. Außerordentliche Erträge</b>		0,00		0
<b>21. Außerordentliche Aufwendungen</b>		0,00		0
<b>22. Außerordentliches Ergebnis</b>			0,00	0
<b>23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>		4.114.074,82		4.232
<b>24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen</b>		74.629,08		76
			4.188.703,90	4.308
<b>25. Jahresüberschuss</b>			4.029.742,86	4.023
<b>26. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr</b>			0,00	0
			4.029.742,86	4.023
<b>27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen</b>				
a) aus der Sicherheitsrücklage		0,00		0
b) aus anderen Rücklagen		0,00		0
			0,00	0
			4.029.742,86	4.023
<b>28. Einstellungen in Gewinnrücklagen</b>				
a) in die Sicherheitsrücklage		2.000.000,00		2.000
b) in andere Rücklagen		0,00		0
			2.000.000,00	2.000
<b>29. Bilanzgewinn</b>			2.029.742,86	2.023

# Anhang

## Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung richtet sich nach den vorgeschriebenen Formblättern. Die Bilanz wurde unter teilweiser Verwendung des Jahresergebnisses (vgl. Posten 28 a) der Gewinn- und Verlustrechnung „Einstellungen in die Sicherheitsrücklage“) aufgestellt.

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).

### Aktiva

#### Forderungen an Kreditinstitute und Kunden (Aktiva Posten 3 und 4)

Die **Forderungen** an Kreditinstitute und Kunden (einschließlich Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen) werden mit ihrem Nennwert angesetzt. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Nennwert und dem niedrigeren Auszahlungsbetrag wird unter den Rechnungsabgrenzungsposten der Passivseite aufgenommen. Er wird grundsätzlich laufzeit- und kapitalanteilig aufgelöst, im Falle von Festzinsvereinbarungen erfolgt die Verteilung auf die Dauer der Festzinsbindung.

Die **strukturierten Produkte** (Forward-Darlehen an Kunden) wurden gemäß den Voraussetzungen des IDW RS HFA 22 einheitlich (ohne Abspaltung der Nebenrechte) bilanziert und bewertet.

Für erkennbare **Ausfallrisiken** bei den Forderungen bestehen Einzelwertberichtigungen in Höhe des zu erwartenden Ausfalls. Dem latenten Kreditrisiko wird durch Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen, die nach Erfahrungswerten (durchschnittliche Ausfälle der letzten zehn Jahre) bemessen worden sind. Das von uns angewandte Bewertungsverfahren zur Ermittlung der Pauschalwertberichtigungen enthält durch die Betrachtung einer besonders langen Zeitreihe, die insbesondere durch die weltweite Finanzmarktkrise hervorgerufene Bonitätsverschlechterungen und damit in Zusammenhang stehende Kreditausfälle antizipiert, nach unserer Einschätzung auch zukunftsbezogene Elemente.

Wir ermitteln die Pauschalwertberichtigung in Anlehnung an das BMF-Schreiben vom 10. Januar 1994. Aufgrund der anhaltend guten Konjunkturlage waren in den vergangenen Jahren deutlich niedrigere Kreditausfälle zu verzeichnen. Daher haben wir bereits in Vorjahren den Zeitraum für die Bemessung der durchschnittlichen Kreditausfälle von fünf auf zehn Jahre ausgeweitet und auf den sog. fiskalischen Abschlag verzichtet. Da sich bei diesem Verfahren gegenüber dem Vorjahr eine weitere rückläufige Pauschalwertberichtigung ermittelt, haben wir, um dem latenten Kreditrisiko auch künftig ausreichend Rechnung zu tragen, den Vorjahreswert beibehalten. Hierdurch ergibt sich eine um 13 TEUR höhere Pauschalwertberichtigung. Mit der höheren PWB tragen wir auch dem durch die Covid-19-Krise gestiegenen latenten Kreditrisiko Rechnung.

Für die besonderen Risiken des Geschäftszweigs der Kreditinstitute wurde Vorsorge getroffen.

#### Wertpapiere (Aktiva Posten 5 und 6)

Der Anschaffungswert der **Wertpapiere** wird zum gewogenen Durchschnittswert ermittelt. Die Wertpapiere werden nach dem strengen Niederstwertprinzip angesetzt. Dies gilt auch für die Wertpapiere des Anlagevermögens. Zum Bilanzstichtag erfolgt die Bewertung mit den Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Börsenkursen oder den niedrigeren beizulegenden Werten. Wertaufholungen werden durch Zuschreibungen auf den höheren Kurswert, maximal aber bis zu den Anschaffungskosten, berücksichtigt.

Für die Ermittlung des Bewertungskurses haben wir die festverzinslichen Wertpapiere daraufhin untersucht, ob zum Bilanzstichtag ein aktiver Markt vorliegt. Für die Abgrenzung, ob ein aktiver Markt vorliegt, haben wir die Kriterien zugrunde gelegt, die in der MiFiD II (Markets in Financial Instruments Directive – Richtlinie 2014/65/EU des Europäischen Parlaments und des Rates vom 15. Mai 2014) für die Abgrenzung eines liquiden von einem illiquiden Markt festgelegt wurden. Auf Basis der neuen Abgrenzungskriterien liegen für die festverzinslichen Wertpapiere weit überwiegend nicht aktive Märkte vor. In den Fällen, in denen wir nicht von einem aktiven Markt ausgehen konnten (insgesamt 96 Mio. EUR Nominalvolumen der festverzinslichen Wertpapiere), haben wir die Bewertung anhand von Kursen des Kursinformationsanbieters Refinitiv Germany GmbH vorgenommen, denen unter Verwendung laufzeit- und risikoadäquater Zinssätze ein Discounted-Cashflow-Modell zugrunde liegt.

Die Anteile an Investmentfonds werden zum investimentrechtlichen Rücknahmepreis angesetzt. Bei drei Immobilienfonds (Spezial-AIF) sind mit der Kapitalanlagegesellschaft Rücknahmeabschlüsse vereinbart. Diese werden aufgrund der Zuordnung zum Anlagevermögen nicht berücksichtigt.

#### **Beteiligungen (Aktiva Posten 7)**

Die **Beteiligungen** sind zu Anschaffungskosten bzw. zu niedrigeren beizulegenden Zeitwerten angesetzt.

#### **Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagevermögen (Aktiva Posten 11 und 12)**

Die **immateriellen Anlagewerte** und das **Sachanlagevermögen** werden mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen nach Maßgabe der voraussichtlichen Nutzungsdauer, angesetzt.

**Vermögensgegenstände von geringem Wert** (Anschaffungskosten bis 250 EUR) werden sofort als Sachaufwand erfasst; bei Anschaffungswerten über 250 EUR bis zu 1.000 EUR und immateriellen Anlagewerten (Software bis zu 800 EUR) ohne Umsatzsteuer

erfolgt im Jahr der Anschaffung eine Vollabschreibung.

#### **Sonstige Vermögensgegenstände (Aktiva Posten 13)**

Die sonstigen Vermögensgegenstände, die nicht dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, werden nach den für das Umlaufvermögen geltenden Vorschriften bewertet. Die hier ausgewiesenen Finanzanlagen werden ebenfalls nach dem strengen Niederstwertprinzip zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren Wert am Bilanzstichtag bewertet.

#### **Passiva**

#### **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden (Passiva Posten 1 und 2)**

Die **Verbindlichkeiten** werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Der Unterschied zwischen Erfüllungs- und Ausgabebetrag wird unter den Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen.

#### **Rückstellungen (Passiva Posten 7)**

Die **Rückstellungen** werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt; sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Beträgt die Zeitspanne bis zum erwarteten Erfüllungszeitpunkt mehr als ein Jahr, erfolgt eine Abzinsung mit einem laufzeitadäquaten Zinssatz gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV).

Für das allgemeine Zinsänderungsrisiko ist eine Gesamtbetrachtung aller zinstragender Aktiva und Passiva des Bankbuchs vorgenommen worden. Hierbei ist die Ermittlung anhand einer barwertigen Betrachtung erfolgt. Eine verlustfreie Bewertung des Zinsbuchs ist gewährleistet. Zum 31. Dezember 2020 ergab sich kein Rückstellungsbedarf.

Die **Pensionsrückstellungen** werden nach dem modifizierten Teilwertverfahren unter Zugrundelegung der Richttafeln Heubeck 2018 G bewertet.

Für die Abzinsung wurde der von der Deutschen Bundesbank gemäß RückAbzinsV nach dem Stand von Ende Dezember 2020 bekannte gegebene Zinssatz von 2,30 % verwendet. Er beruht auf einer pauschal angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren. Die bis zur voraussichtlichen Erfüllung zu erwartenden Gehalts- und Rentensteigerungen haben wir mit 2,5 % prognostiziert.

### **Mittelbare Altersversorgungsverpflichtungen**

Die Sparkasse ist tarifvertraglich verpflichtet, für ihre Beschäftigten eine zu einer Betriebsrente führende Versicherung bei einer kommunalen Zusatzversorgungskasse abzuschließen. Sie erfüllt diese Verpflichtung durch Anmeldung der betreffenden Mitarbeiter bei der **Emdener Zusatzversorgungskasse für Sparkassen (ZVK-Sparkassen)** mit Sitz in Emden. Die ZVK-Sparkassen ist eine kommunale Zusatzversorgungseinrichtung im Sinne § 1 des Altersvorsorge-TV-Kommunal (ATV-K) vom 1. März 2002. Träger der ZVK-Sparkassen ist der Niedersächsische Sparkassen- und Giroverband in Hannover (SVN), der das Vermögen der ZVK-Sparkassen als Sondervermögen getrennt von seinem übrigen Vermögen verwaltet.

Die Versorgungsverpflichtungen werden von der ZVK-Sparkassen nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Zugrundelegung der Richttafeln Heubeck 2018 G mit 7jähriger Generationenverschiebung bewertet.

Nachdem die Tarifvertragsparteien des öffentlichen Dienstes sich mit Wirkung vom 1. Januar 2002 auf eine Abkehr vom seit 1967 bestehenden Gesamtversorgungssystem verständigt hatten, hat die ZVK-Sparkassen zum 1. Januar 2003 den Versicherten- und Rentnerbestand in zwei getrennte Abrechnungsverbände unterteilt, den Abrechnungsverband P für die zu diesem Zeitpunkt Pflichtversicherten bzw. den Abrechnungsverband R für die sog. Altrentner.

Seit diesem Zeitpunkt ist der Abrechnungsverband P unter Zugrundelegung der Bewertungsparameter gemäß ATV-K vom 1. März 2002 kapitalgedeckt. Diese tarifliche Bewertungsmethodik erfasste den

voraussichtlich zu erwartenden Verpflichtungsumfang nicht vollständig. Hierauf hat die ZVK-Sparkassen bereits mit kontinuierlicher Stärkung ihrer Deckungsrückstellung reagiert. Seit dem 31. Dezember 2011 erfolgt eine realistische und von den tarifvertraglichen Vorgaben abweichende kassen-spezifische Ermittlung der Deckungsrückstellung, die sämtliche künftig zu erwartenden Kosten und Risiken einbezieht (u. a. Berücksichtigung einer jährlichen Anhebung der tariflich zugesagten Betriebsrentenleistungen um 1 %).

Der bisherige Beitragssatz von 4 % erschien hier nach und unter zusätzlicher Berücksichtigung der derzeitigen Kapitalmarktlage nach aktuariellen Ermittlungen nicht mehr auskömmlich. Dem wurde durch eine mit Wirkung zum 1. Januar 2012 eingetretene Anhebung auf 5 % Rechnung getragen; in diesem Zusammenhang wurde hinsichtlich der künftigen Kapitalerträge zunächst eine langfristig erzielbare Rendite von 4,25 % zugrunde gelegt. Aufgrund der anhaltenden Niedrigzinsphase geht die ZVK-Sparkassen zwischenzeitlich von einer verringerten Rendite aus. Sie wird aufgrund der bestehenden längerfristigen Vermögensanlagen bis 2026 gegenwärtig mit jährlich 3,6 % veranschlagt. Am 1. November 2018 hat die Mitgliederversammlung eine Anhebung des Beitragssatzes beschlossen. Zum 1. Januar 2019 wurde der Beitragssatz auf 5,4 % angehoben. Er ist zum 1. Januar 2020 auf 5,6 % gestiegen. Zum 1. Januar 2021 steigt der Beitragssatz auf 5,8 %. Die Erhöhung wird zu gleichen Teilen von den Sparkassen und ihren Beschäftigten getragen. Durch diese Maßnahme soll innerhalb des 100jährigen Betrachtungszeitraums dem möglichen Entstehen einer Unterdeckung aufgrund jährlich neu hinzukommender Anwartschaften entgegengewirkt werden.

Bemessungsgrundlage für den Beitrag sind die Zusatzversorgungspflichtigen Entgelte; sie beliefen sich im Geschäftsjahr 2020 auf 12.053 TEUR.

Bei den Verpflichtungen des Abrechnungsverbandes R ergab sich zum 1. Januar 2003 eine Deckungslücke, die den einzelnen Beteiligten zugeordnet worden ist und die jährlich nach versicherungsmathematischen Grundsätzen bewertet wird. Die ZVK-

Sparkassen wird in 2022 die Kapitaldeckung im Abrechnungsverband R erreichen. Es ist seitens der Kasse vorgesehen, diesen zum 1. Januar 2023 auf den Abrechnungsverband P zu verschmelzen. Der finalen Bewertung des Abrechnungsverbandes R zum 31. Dezember 2020 liegt ein Abzinsungszins in Höhe von 1,4 % zugrunde. Die Bewertung berücksichtigt die zugesagte jährliche Erhöhung der Renten um 1 %.

Die Sparkasse hat die Deckungslücke beim Abrechnungsverband R bereits in früheren Geschäftsjahren vorläufig ausfinanziert. Restrisiken der Ausfinanzierung bestehen allerdings in Abhängigkeit von der Bimetrie sowie der Verzinsung der Anlagen der ZVK-Sparkassen. Die rechnerisch neu aufgetretene finale Deckungslücke in Höhe von 276 TEUR wurde im laufenden Geschäftsjahr geschlossen.

Es ist nicht auszuschließen, dass sich im Zuge der Entwicklung bis zum Verschmelzungszeitpunkt noch Nachzahlungen bzw. Erstattungen ergeben können, die nach Einschätzung der ZVK eher marginal sein dürften.

## Gewinn- und Verlustrechnung

### Negative Zinsen

Für die bei der Deutschen Bundesbank, DekaBank und der Norddeutschen Landesbank unterhaltenen Guthaben sind Zinsaufwendungen entstanden, die wir mit den unter GV-Posten 1 a) ausgewiesenen Zinserträgen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften verrechnet haben. Für aufgenommene Gelder bei der Deutschen Bundesbank und für die von anderen Kreditinstituten bei uns angelegten Gelder wurden uns Zinsen vergütet, die wir mit den unter GV-Posten 2 ausgewiesenen Zinsaufwendungen verrechnet haben.

### Fristengliederung nach Restlaufzeiten

Die Fristengliederung nach Restlaufzeiten am Bilanzstichtag erfolgt gemäß §§ 8, 9 i. V. mit § 11 der RechKredV. Von dem Wahlrecht nach § 11 Satz 3

RechKredV, anteilige Zinsen und ähnliche das Geschäftsjahr betreffende Beträge nicht in die Fristengliederung einzubeziehen, haben wir Gebrauch gemacht. Insofern stimmen die Bilanzbestände nicht mit den Endbeträgen laut Fristengliederung überein.

## Erläuterungen zur Jahresbilanz

### Aktiva

#### Posten 3:

##### Forderungen an Kreditinstitute

Die unter Posten 3 b) ausgewiesenen Forderungen, mit Ausnahme der darin enthaltenen Bausparguthaben, haben folgende Restlaufzeiten:

- bis drei Monate	0 TEUR
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	0 TEUR
- mehr als ein bis fünf Jahre	52.500 TEUR
- mehr als fünf Jahre	0 TEUR

Forderungen an die eigene

Girozentrale	5.234 TEUR
--------------	------------

#### Posten 4:

##### Forderungen an Kunden

Die Forderungen an Kunden gliedern sich nach ihrer Restlaufzeit wie folgt:

- bis drei Monate	30.400 TEUR
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	112.188 TEUR
- mehr als ein bis fünf Jahre	394.374 TEUR
- mehr als fünf Jahre	749.311 TEUR
- mit unbestimmter Restlaufzeit	40.604 TEUR

Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:

Bestand am Bilanzstichtag	4.700 TEUR
Bestand am 31.12. des Vorjahres	4.750 TEUR

Forderungen mit Nachrangabrede sind enthalten

in Höhe von	5.180 TEUR
am 31.12. des Vorjahres	169 TEUR

**Posten 5:  
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere**

Von den unter Aktiva Posten 5 enthaltenen börsenfähigen Anleihen und Schuldverschreibungen sind

börsennotiert	127.105 TEUR
nicht börsennotiert	0 TEUR

Von den ausgewiesenen Beständen (ohne anteilige Zinsen) werden im kommenden Geschäftsjahr

fällig	15.048 TEUR
--------	-------------

Wertpapiere mit Nachrangabrede sind enthalten

in Höhe von	15.013 TEUR
am 31.12. des Vorjahres	7.044 TEUR

**Posten 6:  
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere**

In diesem Posten sind Anteile an vier Spezial-AIF mit einem Buchwert von insgesamt 123.072 TEUR enthalten.

Von den übrigen unter diesem Posten ausgewiesenen börsenfähigen Wertpapieren sind:

börsennotiert	0 TEUR
nicht börsennotiert	117.148 TEUR

Zu nachstehend aufgeführtem Investmentvermögen, an dem die Sparkasse 100 % der Anteile hält, geben wir weitere Informationen:

A-Hecker-Fonds I (Mischfonds)

Wert nach § 278 KAGB i. V. m. § 168 KAGB	
am 31.12. des Berichtsjahres	83.916 TEUR
Unterschiedsbetrag zum Buchwert	
am 31.12. des Berichtsjahres	12.249 TEUR
Ausschüttung im Geschäftsjahr 2020	1.411 TEUR

Beschränkungen in der Möglichkeit der täglichen Rückgabe	nein
Unterlassene Abschreibungen	nein

Zu nachstehend aufgeführtem Investmentvermögen, an dem die Sparkasse 23,29 % der Anteile hält, geben wir weitere Informationen:

Deka-Institutionell RentSpezial EM 9/2027 (Rentenfonds)

Wert nach § 168 KAGB	
am 31.12. des Berichtsjahres	5.217 TEUR
Unterschiedsbetrag zum Buchwert	
am 31.12. des Berichtsjahres	217 TEUR
Ausschüttung im Geschäftsjahr 2020	30 TEUR

Beschränkungen in der Möglichkeit der täglichen Rückgabe	ja
Unterlassene Abschreibungen	nein

**Posten 7:  
Beteiligungen**

Die Sparkasse ist am Stammkapital des Sparkassenverbandes Niedersachsen, Hannover, mit einem Anteil von 1,22 % beteiligt. Angaben zum Eigenkapital und zum Jahresergebnis unterbleiben aufgrund von § 286 Abs. 3 Satz 2 HGB.

Die Sparkasse ist an der Seedhouse Beteiligungs GbR, Osnabrück, als unbegrenzt haftender Gesellschafter beteiligt.

Weitere Angaben zum Anteilsbesitz nach § 285 Nr. 11 HGB entfallen, weil sie gemäß § 286 Abs. 3 Nr. 1 HGB für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse von untergeordneter Bedeutung sind.

**Posten 9:  
Treuhandvermögen**

Das Treuhandvermögen besteht ausschließlich aus Forderungen an Kunden.

**Posten 12:**  
**Sachanlagen**

Die Bilanzwerte der für sparkassenbetriebliche Zwecke genutzten Grundstücke und Gebäude belaufen sich auf: 11.774 TEUR

Der Bilanzwert der Betriebs- und Geschäftsausstattung beträgt: 2.358 TEUR

**Posten 14:**  
**Rechnungsabgrenzungsposten**

Unterschiedsbeträge zwischen dem Erfüllungs- und dem niedrigeren Ausgabebetrag bei Verbindlichkeiten sind enthalten mit 13 TEUR

Bestand am 31.12. des Vorjahres 22 TEUR

## Anlagenpiegel

		Entwicklung des Anlagevermögens (Angaben in TEUR)					
		Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere <sup>1)</sup>	Beteiligungen	Immaterielle Anlagewerte	Sachanlagen	Sonstige Vermögensgegenstände	
Entwicklung der Anschaffungs-/Herstellungskosten	Stand am 1.1. des Geschäftsjahres	41.405	16.795	924	56.057	4	
	Zugänge	9.999	0	71	2.869	0	
	Abgänge	0	0	21	2.148	0	
	Umbuchungen	0	0	0	0	0	
	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	51.404	16.795	974	56.778	4	
Entwicklung der kumulierten Abschreibungen	Stand am 1.1. des Geschäftsjahres	0	10.922	691	34.765	0	
	Abschreibungen im Geschäftsjahr	0	1.162	72	2.090	0	
	Zuschreibungen im Geschäftsjahr	0	0	0	0	0	
	Änderung der gesamten Abschreibungen	im Zusammenhang mit Zugängen	0	0	0	0	0
		im Zusammenhang mit Abgängen	0	0	21	2.016	0
		im Zusammenhang mit Umbuchungen	0	0	0	0	0
	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	0	12.084	742	34.839	0	
Buchwerte	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	51.404	4.711	232	21.938	4	
	Stand am 31.12. des Vorjahres	41.405	5.873	233	21.292	4	

<sup>1)</sup> ohne anteilige Zinsen und ähnliche das Geschäftsjahr betreffende Beträge



## Passiva

### Posten 1:

#### Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die unter Posten 1 b) ausgewiesenen Bestände gliedern sich nach ihrer Restlaufzeit wie folgt:

- bis drei Monate	18.432 TEUR
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	42.114 TEUR
- mehr als ein bis fünf Jahre	129.301 TEUR
- mehr als fünf Jahre	114.717 TEUR

Verbindlichkeiten gegenüber der eigenen

Girozentrale	123.609 TEUR
--------------	--------------

Gesamtbetrag der als Sicherheit für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten übertragenen Vermögensgegenstände 234.565 TEUR

### Posten 2:

#### Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die unter Posten 2 a) Unterposten ab) ausgewiesenen Verbindlichkeiten haben folgende Restlaufzeiten:

- bis drei Monate	747 TEUR
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	50.969 TEUR
- mehr als ein bis fünf Jahre	18.892 TEUR
- mehr als fünf Jahre	287 TEUR

Die unter Posten 2 b) Unterposten bb) ausgewiesenen Verbindlichkeiten haben folgende Restlaufzeiten:

- bis drei Monate	19.723 TEUR
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	21.894 TEUR
- mehr als ein bis fünf Jahre	3.754 TEUR
- mehr als fünf Jahre	3.666 TEUR

Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:

Bestand am Bilanzstichtag	4.241 TEUR
Bestand am 31.12. des Vorjahres	6.609 TEUR

### Posten 4:

#### Treuhandverbindlichkeiten

Die Treuhandverbindlichkeiten betreffen ausschließlich Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

### Posten 6:

#### Rechnungsabgrenzungsposten

Unterschiedsbeträge zwischen dem Auszahlungsbetrag von Forderungen gegenüber dem höheren Nominalbetrag sind enthalten mit 74 TEUR  
Bestand am 31.12. des Vorjahres 86 TEUR

### Posten 7 a):

#### Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Aus der Abzinsung der Rückstellungen für Pensionen mit dem durchschnittlichen Marktzins der vergangenen zehn Jahre ergibt sich im Vergleich zur Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Jahre ein Unterschiedsbetrag gemäß § 253 Abs. 6 Satz 1 HGB in Höhe von 917 TEUR. Eine Ausschüttungssperre besteht nicht, da bereits in Vorjahren in diesem Zusammenhang entsprechende Beträge der (Sicherheits)Rücklage zugeführt wurden.

## Passiva unter dem Strich

### Posten 1 b):

#### Eventualverbindlichkeiten

Bei den unter Posten 1 b) unter der Bilanz ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten handelt es sich um übernommene Bürgschafts- und Gewährleistungsverpflichtungen. Auf Basis der regelmäßigen Bonitätsbeurteilungen der Kunden im Rahmen unserer Kreditrisikomanagementprozesse gehen wir für die hier ausgewiesenen Beträge davon aus, dass sie nicht zu einer wirtschaftlichen Belastung der Sparkasse führen werden. Auch haben sich in den letzten Jahren nur unbedeutende Ansprüche Dritter erge-

ben. Zum Abschlussstichtag bestanden keine Rückgriffsforderungen, Regress- oder Erstattungsansprüche.

Für die Darlehensschuld eines Dritten mit unbestimmter Laufzeit haftet die Sparkasse anteilig für den Zinsdienst (derzeit 1,325 % auf einen Kapitalbetrag von 2.897 TEUR) und für ggf. anfallende Steuern sowie ggf. Kosten.

#### **Posten 2 c):**

##### **Andere Verpflichtungen**

Durch die künftige Inanspruchnahme der unter Posten 2 c) ausgewiesenen unwiderruflichen Kreditzusagen entstehen nach den Erkenntnissen des Bilanzstichtages werthaltige Forderungen. Insoweit bestehen auch hier keine Anhaltspunkte dafür, dass sich mit einer Inanspruchnahme seitens der Kreditnehmer bereits Vermögensbelastungen der Sparkasse verbinden.

Sollte im Ausnahmefall aus einer Eventualverbindlichkeit bzw. aus einer anderen Verpflichtung ein Verlust drohen, werden hierfür Rückstellungen gebildet und die unter der Bilanz ausgewiesenen Beträge entsprechend gekürzt.

### **Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung**

#### **Posten 1:**

##### **Zinserträge**

In diesem Posten sind periodenfremde Erträge in Höhe von 637 TEUR enthalten. Dabei handelt es sich insbesondere um erhaltene Vorfälligkeitsentschädigungen.

#### **Posten 8:**

##### **Sonstige betriebliche Erträge**

In diesem Posten sind periodenfremde Erträge in Höhe von 468 TEUR enthalten. Dabei handelt es sich überwiegend um Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen.

Von den sonstigen betrieblichen Erträgen resultieren 825 TEUR aus Vertriebs erfolgsvergütungen für Eigenanlagen und 816 TEUR aus Veräußerungserlösen von Baulandflächen des Umlaufvermögens.

#### **Posten 29:**

##### **Bilanzgewinn**

Der Verwaltungsrat wird den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2020 in seiner für den 25. Juni 2021 vorgesehenen Sitzung feststellen. Der Vorschlag für die Verwendung des Ergebnisses sieht vor, von dem Bilanzgewinn einen Betrag von 865 TEUR auszuschütten und 1.165 TEUR der Sicherheitsrücklage zuzuführen.

## Sonstige Angaben

### Organe der Sparkasse

### Verwaltungsrat

#### Vorsitzender

Helmut Toltsdorf,  
Verwaltungsangestellter, Bippen

#### Mitglieder

Bernward Abing,  
(1. stv. Vorsitzender)  
selbstständiger Landwirt, Neuenkirchen

Sascha Broedel,  
selbstständiger Kaufmann, Bissendorf

Jürgen Jellmann,  
selbstständiger Landwirt, Badbergen

Rainer Kavermann  
selbstständiger Kaufmann, Hilter

Johannes Koop, Ass. jur.,  
Erster Samtgemeinderat a. D., Bersenbrück

Angelika Kühnl, Dipl. oec. publ.,  
Geschäftsführerin, Nortrup

Volker Neumann,  
Rechtsanwalt und Notar a. D., Bramsche

Bernd-Michael Szymanski,  
Diplom-Ingenieur, Badbergen

Frank Wiegmann,  
Geschäftsführer, Bersenbrück

#### Beschäftigtenvertreter

Carsten Grade,  
(2. stv. Vorsitzender)  
Sparkassenbetriebswirt, Wallenhorst

Stefan Hobe,  
Informatikkaufmann, Quakenbrück

Ute Johannis,  
Sparkassenbetriebswirtin, Bramsche

Nicole Wilinski,  
Sparkassenbetriebswirtin, Bramsche

Hermann Fisse,  
Sparkassenbetriebswirt i. R., Bramsche

## Vorstand

Sparkassendirektor  
Bernd Heinemann  
Vorstandsvorsitzender

Sparkassendirektor  
Lars Pfeilsticker  
Vorstandsmitglied

### Vorstandsvertreter

Im Falle der Verhinderung wird der Vorstand vertreten durch:

Abteilungsleiter  
Berthold Bekermann

Abteilungsleiter  
Markus Greiwe

Das Vorstandsmitglied, Herr Lars Pfeilsticker, ist Mitglied des Aufsichtsrates der Toto-Lotto Niedersachsen GmbH, Hannover.

Die Mitglieder des Verwaltungsrates erhielten für ihre Tätigkeit im Geschäftsjahr 2020 Gesamtbezüge in Höhe von 105 TEUR.

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstandes und deren Hinterbliebenen sind zum 31.12.2020 3.564 TEUR zurückgestellt; die laufenden Bezüge betragen 292 TEUR.

Die Kredite einschließlich eingegangener Haftungsverhältnisse an den Vorstand betragen 200 TEUR, an die Mitglieder des Verwaltungsrates waren 1.374 TEUR ausgereicht.

Aufgrund abweichender Ansatz- und Bewertungsregelungen zwischen Handels- und Steuerbilanz bestehen zum 31. Dezember 2020 **Steuerlatenzen**. Hierbei handelt es sich nahezu ausschließlich um absehbare Steuerentlastungen. Eine passive Steuerabgrenzung war demzufolge nicht erforderlich, auf den Ansatz aktiver latenter Steuern wurde verzichtet. Die absehbaren künftigen Steuerentlastungen resultieren im Wesentlichen aus unterschiedlichen bilanziellen Ansätzen bei Forderungen an Kunden, Sachanlagen, Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sowie Rückstellungen. Die Ermittlung der Differenzen erfolgte bilanzpostenbezogen und unter Zugrundelegung eines Steuersatzes von rd. 29 %.

Für Abschlussprüfungsleistungen der Prüfungsstelle des Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverbandes sind im Geschäftsjahr 2020 215 TEUR aufgewendet worden. Auf andere Bestätigungsleistungen des Abschlussprüfers entfielen Aufwendungen in Höhe von 23 TEUR. Bei den anderen Bestätigungsleistungen handelt es sich um Leistungen für die Prüfung des Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäfts.

#### Wir beschäftigten im Jahresdurchschnitt:

	männl.	weibl.	gesamt
Vollzeitkräfte	86	58	144
Teilzeitkräfte	7	107	114
	93	165	258
Auszubildende	10	9	19
Insgesamt	103	174	277

#### Bersenbrück, den 4. Mai 2021

##### Kreissparkasse Bersenbrück

Der Vorstand

Heinemann

Pfeilsticker

# **Anlage zum Jahresabschluss gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG**

**zum 31. Dezember 2020**

**(„Länderspezifische Berichterstattung“)**

Die Kreissparkasse Bersenbrück hat keine Niederlassungen im Ausland. Sämtliche nachfolgende Angaben entstammen dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2020 und beziehen sich ausschließlich auf ihre Geschäftstätigkeit als regional tätige Sparkasse in der Bundesrepublik Deutschland. Die Tätigkeit der Kreissparkasse Bersenbrück besteht im Wesentlichen darin, Einlagen oder andere rückzahlbare Gelder von Privat- und Firmenkunden entgegenzunehmen und Kredite für eigene Rechnung zu gewähren.

Die Kreissparkasse Bersenbrück definiert den Umsatz aus der Summe folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Aktien etc., Erträge aus Gewinngemeinschaften etc., Provisionserträge, Provisionsaufwendungen, Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands und sonstige betriebliche Erträge. Der Umsatz beträgt für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020 45.470 TEUR.

Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten beträgt im Jahresdurchschnitt 207.

Der Gewinn vor Steuern beträgt 8.218 TEUR.

Die Steuern auf den Gewinn betragen 4.114 TEUR. Die Steuern betreffen laufende Steuern.

Die Kreissparkasse Bersenbrück hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.

## **Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers**

An die Kreissparkasse Bersenbrück

### **Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts**

#### **Prüfungsurteile**

Wir haben den Jahresabschluss der Kreissparkasse Bersenbrück - bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2020 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Kreissparkasse Bersenbrück für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kreditinstitute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Sparkasse zum 31. Dezember 2020 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

#### **Grundlage für die Prüfungsurteile**

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Sparkasse unabhängig in Übereinstimmung mit

den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchstabe f) EU-APrVO i. V. m. § 340k Abs. 3 HGB, dass alle von uns beschäftigten Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

### **Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses**

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1. Bewertung der Forderungen an Kunden
2. Bewertung der Beteiligung am Sparkassenverband Niedersachsen

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir wie folgt aufgebaut:

- a) Sachverhalt und Problemstellung
- b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- c) Verweis auf weitergehende Informationen

#### **1. Bewertung der Forderungen an Kunden**

a) Für die Sparkasse stellen die Forderungen an Kunden ein maßgebliches Geschäftsfeld dar. Durch Wertberichtigungen im Kundenkreditgeschäft können sich wesentliche Auswirkungen auf den Jahresabschluss, insbesondere auf die Ertragslage der Sparkasse, ergeben. Bei der Bewertung einzelner Kundenforderungen ist das Adressenausfallrisiko des Kreditnehmers, d. h. vor allem die Wahrscheinlichkeit, mit der ein Kreditnehmer seinen vertraglichen Leistungsverpflichtungen nicht mehr nachkommen kann (Ausfallwahrscheinlichkeit),

maßgeblich. Dies gilt insbesondere für die von den wirtschaftlichen Folgen der Covid-19-Krise betroffenen Kreditengagements. Die Sparkasse bewertet ihre Kundenforderungen mit den in der S-Finanzgruppe entwickelten Rating- und Scoringsystemen. Zur Bestimmung des Kreditrisikos werden die Kreditnehmer entsprechend ihrer individuellen Ausfallwahrscheinlichkeit einzelnen Ratingklassen zugeordnet. Bei der Beurteilung der Ausfallwahrscheinlichkeit bestehen allerdings Ermessensspielräume. Daneben ist die Bewertung der Sicherheiten von besonderer Bedeutung. Dabei haben einzelne Bewertungsparameter bedeutsame Auswirkungen auf den Ansatz der Sicherheiten und damit ggf. auf die Wertberichtigungen und die Höhe der Forderungen.

b) Wir haben im Rahmen unserer vorgezogenen Prüfung die von der Sparkasse eingerichteten Prozesse zur Bewertung der Kundenforderungen nachvollzogen. Die relevanten Kreditprozesse sowie die Ausgestaltung und Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems haben wir auf Basis der Organisationsrichtlinien beurteilt. Daneben haben wir Prüfungshandlungen zur Wirksamkeit dieser Prozesse vorgenommen. Bei einer risikoorientierten Einzelfallprüfung von Kundenkreditengagements haben wir anhand der vorliegenden Unterlagen die von der Sparkasse vorgenommene Beurteilung des kreditnehmerbezogenen Adressenausfallrisikos sowie die Bewertung der Kreditsicherheiten bei ausfallgefährdeten Forderungen und der dabei zugrunde gelegten Bewertungsparameter gewürdigt. Darüber hinaus haben wir zum 31. Dezember 2020 die Angemessenheit des von der Sparkasse eingerichteten Systems zur Identifikation, Überwachung und Bewertung der von der Covid-19-Krise besonders betroffenen Kreditverhältnisse geprüft. Risikoorientiert haben wir die Wirksamkeit des Systems anhand ausgewählter Einzelfälle nachvollzogen.

c) Informationen zur Bewertung der Forderungen an Kunden sind im Anhang zum Jahresabschluss in den Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden enthalten. Darüber hinaus verweisen wir auf die Darstellung im Lagebericht (Abschnitt Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage; Ertragslage).

## **2. Bewertung der Beteiligung am Sparkassenverband Niedersachsen**

a) Im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2020 werden Beteiligungen mit Buchwerten in Höhe von 4,7 Mio. EUR ausgewiesen. Die Buchwerte entfallen im Wesentlichen auf die Beteiligung der Sparkasse am Sparkassenverband Niedersachsen. Dieser hält u. a. eine Beteiligung an der Norddeutsche Landesbank - Girozentrale -. Für die Bewertung der Beteiligung ist es erforderlich, auf Bewertungsmodelle zurückzugreifen, da weder für die unmittelbare Beteiligung noch für die mittelbaren Beteiligungen regelmäßig beobachtbare Marktpreise vorliegen, die zu einer Wertfindung beitragen. Da die in die Bewertung einfließenden Parameter die Wertermittlung



wesentlich beeinflussen, war dieser Sachverhalt angesichts der Höhe des Beteiligungsbuchwerts im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

b) Im Rahmen der Prüfung haben wir die Vorgehensweise des Vorstands der Sparkasse nachvollzogen und das Interne Kontrollsystem der Sparkasse zur Bewertung der Beteiligung beurteilt. Die für die Bestimmung des Wertansatzes herangezogenen Unterlagen haben wir in Bezug auf deren Eignung, Aktualität, Methodik und ihrer Nachvollziehbarkeit der Wertermittlung gewürdigt. Damit einhergehend haben wir uns ein Verständnis über die der Wertermittlung zugrundeliegenden Ausgangsdaten der Unternehmensplanung, der Wertparameter sowie der getroffenen Annahmen verschafft, diese kritisch gewürdigt und beurteilt, ob sie in vertretbaren Bandbreiten liegen.

c) Informationen zur Bewertung der Beteiligungen und zur Beteiligung der Sparkasse am Sparkassenverband Niedersachsen sind im Anhang zum Jahresabschluss in den Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und zum Bilanzposten Aktiva 7 enthalten. Darüber hinaus verweisen wir auf die Darstellung im Lagebericht (Abschnitt Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage; Ertragslage).

### **Sonstige Informationen**

Der Vorstand ist für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Der Geschäftsbericht für das Geschäftsjahr 2020 wird uns vereinbarungsgemäß nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

### **Verantwortung des Vorstands und des Verwaltungsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht**

Der Vorstand ist verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kreditinstitute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen

entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse vermittelt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die internen Kontrollen, die er in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt hat, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses ist der Vorstand dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Sparkasse zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren hat er die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus ist er dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem ist der Vorstand verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die er als notwendig erachtet hat, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Sparkasse zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

### **Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts**

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher - beabsichtigter oder unbeabsichtigter - falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten Internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der vom Vorstand dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Sparkasse zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf

der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Sparkasse ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrundeliegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Sparkasse.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den vom Vorstand dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben vom Vorstand zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrundeliegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit dem Verwaltungsrat unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im Internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber dem Verwaltungsrat eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihm alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit dem Verwaltungsrat erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

## **Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen**

### **Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO**

Wir sind nach § 23 Abs. 2 Satz 1 des Niedersächsischen Sparkassengesetzes i. V. m. § 340k Abs. 3 Satz 1 HGB gesetzlicher Abschlussprüfer der Sparkasse.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit unserem Bericht nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) im Einklang stehen.

### **Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer**

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Stephan Quittek.

Hannover, den 11. Mai 2021

Prüfungsstelle des  
Niedersächsischen  
Sparkassen- und Giroverbandes

Quittek  
Wirtschaftsprüfer

## **Bericht des Verwaltungsrates**

Der Verwaltungsrat hat die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und sich anhand der mündlichen und schriftlichen Berichte des Vorstandes laufend über die Lage und Entwicklung der Kreissparkasse Bersenbrück informiert. Er überwachte in geeigneter Weise die Geschäftsführung des Sparkassenvorstandes.

Die Prüfungsstelle des Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverbandes in Hannover hat den Jahresabschluss 2020 und den Lagebericht geprüft und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Verwaltungsrat billigt den Lagebericht des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2020. Er hat von dem schriftlichen und zusätzlich von dem mündlichen Bericht der Prüfungsstelle des Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverbandes Kenntnis genommen und daraufhin den Jahresabschluss 2020 in der geprüften Fassung festgestellt. In Übereinstimmung mit dem Vorschlag des Vorstandes wurde nach der Vorwegführung zur Sicherheitsrücklage in Höhe von 2.000.000,00 EUR beschlossen, von dem mit 2.029.742,86 EUR ausgewiesenen Bilanzgewinn einen Betrag von 865.000,00 EUR an den Landkreis Osnabrück als Träger der Sparkasse auszuschütten und den verbleibenden Betrag von 1.164.742,86 EUR der Sicherheitsrücklage zuzuführen.

Der Verwaltungsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Sparkasse für ihre erfolgreiche Arbeit im Jahre 2020.

Bersenbrück, den 25. Juni 2021

Der Vorsitzende des Verwaltungsrates

Helmut Tolsdorf

# 020

2020

2020

2020

2020



**Kreissparkasse  
Bersenbrück**

Lindenstraße 4  
49593 Bersenbrück

Telefon: 05439 63-0  
Telefax: 05439 63-33210  
E-Mail: [info@ksk-bersenbrueck.de](mailto:info@ksk-bersenbrueck.de)  
[www.ksk-bersenbrueck.de](http://www.ksk-bersenbrueck.de)